

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Nachmittags außer Sonntag und in durch die Expedition, Neue Graupenstr. 5/6, durch die Post und durch Colporteurs zu beziehen. Preis vierteljährlich Mfr. 2.50, pro Woche 20 Pf. Postgebühren Nr. 7788.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkhätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Insertionsgebühren beträgt für die einseitige Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. für Berlin und Veranlagungs-Anzeigen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Nr. 282.

Sonntag, den 2. Dezember 1899.

10. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Das Koalitionsrecht im Reichstage.

Gestern wurde der sozialdemokratische Antrag zum Schutze des Vereinigungsrechtes der deutschen Arbeiter im Reichstage verhandelt. Der Antrag wurde schon vorher in der bürgerlichen Presse aller Parteischattirungen in heftiger Weise bekämpft und dementsprechend auch im Reichstage behandelt. Unter diesen Umständen war die Ablehnung des Antrages selbstverständlich.

Ueber die Verhandlung schreibt uns unser parlamentarischer Berichterstatter:

Der Reichstag hat nach sieben Sitzungen die zweite Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung vollendet. Aber nicht darin liegt die Bedeutung des heutigen Tages. Hätte es sich um solche Artikel der Novelle gehandelt, wie die, die bisher zur Verathung standen — von welcher Wichtigkeit dieselben auch für die Betroffenen sein mögen — dann hätten sicher auch die Tribünen das bunte Bild gezeigt, wie es sich heute beim Beschaue darbot: saßen doch selbst die Söhne des Reiches in chinesischer Nationaltracht unter den Zuschauern: man mochte dieser zufälligen Umstand mit dem Gegenstand der Verathung in Beziehung bringen: ward doch im Saale branten darum gestritten, ob die deutschen Arbeiter zum Range freier und gleichberechtigter Staatsbürger erhoben, oder ob sie auf den Standpunkt gelähmter ostasiatischer Kulis herabgedrückt werden sollen.

Im Saale selbst wies sonst nichts darauf hin, daß ein „großer Tag“ im Anzuge war. Der Besuch war höchstens leiblich zu nennen, wenn man auch einige Reichsboten bemerkte, die man sonst zu sehen nicht oft das Vergnügen hat, wie den vom Zippertlein arg geplagten „Sohn seines Vaters“, den Fürsten Herbert Bismarck. Die Erwartung freilich, daß er den väterlichen Donnerkeil gegen die bösen Sojia schleudern werde, wurde getäuscht. . . Herbert blieb maulschweigen.

Nach kurzer Erledigung eines ziemlich unwichtigen Zentrumsantrages wurde gleich zur Verathung der sozialdemokratischen Anträge geschritten, deren ebenso kurze wie treffende Bezeichnung als „Anti-Zuchthaus-Vorlage“ sich schon bei Freund und Feind Eingang erkämpft hat.

In der formvollendeten Weise, die ihm eigen, verteidigte unser Genosse Heine in einer etwa einstündigen Rede unsere Anträge. Nach einigen Unterbrechungen, welche die Krautjunker von der Rechten liebten, gab sich das Haus den Ausführungen unseres Redners gefangen; man konnte auf den Gesichtern selbst der entschiedensten Gegner ein großes Wohlgefallen, zwar nicht am Inhalt, aber an der Form der Heineschen Ausführungen lesen.

Das Material, mit dem unser Genosse aufwartete, war ebenso reichlich, wie prächtig gefichtet. Es wirkte in seinen auf Kontrastwirkungen abzielenden Gegenüberstellungen geradezu frappant.

Nachdem Heine unter dem lebhaften Beifalle unserer Fraktion geendet hatte, erhoben sich die nächsten Redner, Heine vom Centrum und Bassermann von den National-Liberalen, zu kurzen — natürlich ablehnenden Erklärungen. Vor der Sitzung war das Gerücht verbreitet, die Vertreter sämt-

licher bürgerlichen Parteien würden sich mit solchen kurzen Verneinungen begnügen und die Debatte mit der glatten Ablehnung unserer Anträge ein schnelles Ende finden. Möglic, ja, wahr-scheinlich, daß eine Verabredung dieser Art bestand: hat sie bestanden, so wurde sie durch die Herren von der Rechten gestört. Der Graf Kinkowström konnte es sich nicht verkneifen, gegen die Sozialdemokratie in einer längeren Rede vom Leder zu ziehen; übrigens sprach er, dem Orte angemessen, in anständigeren Ausdrücken als er sie z. B. im Herrenhause beliebt, der Reichsparteiler v. Tiedemann warf dem Centrum die Res-alliance vor, die es seiner Meinung und Behauptung nach mit der Sozialdemokratie eingegangen sei. Die Anpassung des Centrum brachte den Reichsregenten Lieber in den Harnisch; auf das Losdonners des ostpreussischen Grafen antworteten in gebührender Weise von unserer Seite die Abgeordneten Debel, Singer und Stadthagen; Genosse Gause war leider zufällig verhindert, welcher Umstand übrigens den Grafen Kinkowström zu seiner Rede ermutigt haben mag: Der Magnat mochte glauben, daß nun Niemand anwesend sei, der seine ostpreussischen Behauptungen kontrolliren könnte. In diesem hohen Glauben ward er durch Debel und Stadthagen arg gestört. Präsident Graf Balleström, der während des größten Theiles der Sitzung kreuzfidel auf seinem Sitze saß, griff einige Male theils mit väterlichen Ermahnungen, theils mit Ordnungsrufen in die Debatte; eine der ersten ward seinem Parteigenossen Lieber, eine der zweiten ward Debel zu Theil. Derselbe hatte die Mitglieder des hohen Herrenhauses als „verbohnte Leute“ bezeichnet; der Präsident rügte diesen Ausdruck; er scheint nicht zu wissen, daß im preussischen Herrenhause in ganz anderer Weise über den Reichstag geurtheilt wird. Zuletzt entspann sich noch die beliebte Meulen-burger Debatte, die verschiedene Ausbrüche der Heiterkeit im Hause erregte; die Kosten trug der Bankräthabsvoll-mächtigte von Dergem. Doch ein holder Trost erdübte ihm; Herr von Kardorff, der alte Gründer —, er war in Erwartung einer Münzdebatte herbeigeleitet — gab der Regierung des Landes mit dem Ochsenwappen seinen Segen wegen der Behandlung, die sie den Sozialdemokraten zu Theil werden läßt. Dagegen fand Büsing einmal wieder ein kräftiges liberales Wortlein gegen die Regierung seines Landes; ihm schloß sich Bachnick an, der sonst, gleich dem „Volksparteiler“ Fischbeck, angeblich aus Opportunitätsgründen, gegen unsere Anträge sich erklärt hatte. Dieselben wurden schließlich durch die Stimmen aller bürgerlichen Parteien des Hauses abgelehnt. Am nächsten Montag steht das Münzgesetz auf der Tagesordnung.

Englandsfreier jetzt lesen, daß Herr Chamberlain in Leicester erklärt hat:

„Die neue Tripel-Allianz der germanischen und angelsächsischen Rasse werde den Weltfrieden mehr als die Armeen bewahren und einen mächtigen Einfluß in der Zukunft der Welt darstellen. Es verlohne wenig, ob die Allianz auf dem Papier stehe oder im Einverständnis und im Geiste der Staatsmänner bestehe.“

Könnte Chamberlain so sprechen, wenn nicht entsprechende Verhandlungen vorhergegangen? Es braucht deshalb keineswegs ein formelles Bündniß abgeschlossen worden zu sein.

Die „National-Ztg.“ will Folgendes von wohl unterrichteter Seite erfahren haben:

„Thatsächlich ist in Windsor kein neues Abkommen getroffen worden. Wichtig ist, daß bei den Unterredungen des Kaisers mit dem Grafen Balfour mit Chamberlain sich Bereitwilligkeit und übereinstimmende Auffassung im dem Sinne gezeigt hat, auf kolonialen Gebieten in Zukunft die Schwierigkeiten aus dem Wege zu schaffen, die sich in den beiden Länder berührenden Fragen dieser Art ergeben könnten. Die kontinentale und allgemeine Politik Deutschlands wird durch dieses Einvernehmen, das seine Spitze gegen keine andere Macht richtet, durchaus nicht berührt, vielmehr hält Deutschland nach wie vor daran fest, seine allgemeine Politik weder England noch Rußland gegenüber zu ändern.“

Wir können uns mit einer Annäherung Deutschlands an England nur einverstanden erklären, womit wir durchaus nicht eine Billigung des englischen Vorgehens in Süd-Afrika aussprechen wollen.

Flottenvorlage und Reichstagsauflösung.

Die Flottenvorlage wird, wie die „National-Lib. Korresp.“ schreibt, sicherem Vernehmen nach im Januar im Reichstag eingebracht werden. — Das kann auf die Auflösung nur beleuchtend wirken, zumal wenn das Flottengesetz, wie die Zuchthausvorlage, ohne vorherige Kommissionsberatung abgelehnt wird.

Im Gegensatz zu der Nachricht der „National-Lib. Korresp.“ will die „Post“ nach Information an maßgebender Stelle erfahren haben, daß über den Zeitpunkt der Einbringung der Flottenvorlage im Reichstage noch keinerlei Festsetzung getroffen worden ist. — Wie heißt denn die für die „Post“ maßgebende Stelle? Ist Fürst Hohenlohe maßgebend oder Staatssekretär Tirpitz?

Die Flottenenthusiasten, so schreibt die „Neue Bayerische Landeszeitung“, das führende Organ des bayerischen Zentrums, mögen sich auf neue Reichstagswahlen gefaßt machen, denn es hilft ihnen Niemand im Reichstage zur Durchbringung ihrer Wünsche. — Wir werden ja sehen!

Selber zahlen ist unangenehm!

Die „Patrioten der That“, welche nach der Anregung eines Mannes aus dem Volke in der „Nordb. Allg. Ztg.“ ein Prozent ihres Vermögens und einige Jahre 100 Prozent ihrer Einkommensteuer für die Flottenvermehrung opfern, wollen sich noch immer nicht einfinden. Der Eine steht noch immer allein; die „Nordb. Allg. Zeitung“ hat noch nicht einen einzigen weiteren Beitrag erhalten. Dagegen hat sich ein zweiter „Mann aus dem Volke“, ein Berliner Großindustrieller, bei der „Nord-

England und Deutschland verbündet!

Ein neuer Dreibund, dessen Glieder Deutschland, England und die Vereinigten Staaten sind, wird von Chamberlain angekündigt. Und dabei haben sich unsere patriotischen, alldeutschen, nationalen und staatserkhaltenden Politiker alle Mühe gegeben, immerfort zu versichern, daß die Reise des deutschen Kaisers nur der Großmutter geheimer Privatsache sei, zu keinerlei politischen Abmachungen führen könne u. s. w. Welcher Schmerz, wenn die alldeutschen

Breslauer Arbeiter! Vergesst bei keiner Gelegenheit den Lotalsfond!

Exzellenz Rougon.

Roman von Emile Zola.
Deutsch von Kurt Baals.

(Nachdruck verboten.)

Er wollte eben sein eigenes Bild schilbern, da erhob sich Clorinde und sagte, daß sie noch eine zweite Wiste machen müßten. Rougon gab ihnen das Geleit. Sie ließ ihren Mann vorangehen und blieb mit ihm zurück.

„Sagte ich Ihnen nicht, daß Sie vor Ablauf eines Jahres verheirathet sein würden?“ flüsterte sie ihm sanft ins Ohr.

Der Sommer war gekommen. Rougon lebte in vollstän-diger Ruhe. In einem Vierteljahr hatte Frau Rougon dem Hause in der Rue Marbeuf, wo es früher etwas nach Abenteuer gerochen hatte, einen ernstlichen Anstrich zu geben gewußt. Jetzt war ein Hauch bürgerlicher Anständigkeit über die etwas frohigen, überaus sauberen Zimmer gebreitet; die Möbel standen in methodischer Ordnung, die Vorhänge ließen nur einen schmalen Lichtstreifen hindurchdringen, die Teppiche erstickten jedes Geräusch, und all das zusammen verlieh den Gemächern beinahe die fromme Schundlosigkeit eines Klosters-zimmers; ja es sah selbst so aus, als wenn die Dinge hier immer so gewesen seien, es war, als trete man in eine ehrwürdige, in patriarchalische Düst er gehüllte Behausung. Die große häßliche Frau war immer auf dem Posten; wie angestrichen war ihr geräuschloser Schritt, wie steigerte er noch den Frieden, der über dem Hause lag. Dabei führte sie das Hauswesen mit so sicherer, so stiller Hand, daß es schien, als sei sie hier in zwanzigjähriger Ehe alt geworden.

Rougon lächelte, wenn man ihm deshalb Komplimente machte. Er ließ sich von der Behauptung nicht abbringen, daß er auf den Rath und nach der Wahl seiner Freunde ge-

herathet habe. Er war von seiner Frau entückt. Ein bürgerliches Heim war schon immer seine Sehnsucht gewesen; es war ihm wie der handgreifliche Beweis seiner Recht-schaffenheit erschienen. Damit trat er endgiltig aus seiner verdächtigen Vergangenheit heraus und glückerte sich in die Reihen der „anständigen Menschen“ ein. Er war ein arger Provinzianer geblieben: als Ideal schwebten ihm noch immer gewisse vornehme Salons in Plassans vor Augen, wo die Sessel das ganze Jahr über in weißkleinernen Ueberzügen da-saßen. Wenn er zu Defektang kam, wo Clorinde aus Laune extravaganten Luxus trieb, machte er aus seiner gering-schätzung dieses Treibens kein Hehl und suchte leise die Achseln. Nichts schien ihm lächerlicher, als das Geld aus dem Fenster zu werfen; nicht, daß er geizig war, aber seine gewöhnliche Lebensart war, er konnte bessere Freuden als alle Genüsse, die man durch Geld sich verschaffen konnte. So hatte er denn auch seiner Frau die Sorge für die Verwaltung ihres beider-seitigen Vermögens übertragen. Bisher hatte er gelebt, ohne zu rechnen; jetzt vermalte sie das Geld mit der ängstlichen Sorgfalt, die sie schon bei der Führung des Haushaltes angewendet.

Während der ersten Monate seiner Ehe kam Rougon nicht aus seinem Hause, er sammelte sich und rühtete sich für die kommenden Kämpfe, von denen er träumte. Er liebte die Macht um der Macht willen, von Selbstern der Sittlichkeit nach Reichthum und Ehren war er frei. Er war von krasser Un-wissenheit und ein in jeder Hinsicht ängstlich mittelmaßig be-gabter Mensch: nur in einem war er stark, in der Kunst, Menschen zu behandeln; wahrhaftige Ueberlegenheit besaß er nur durch sein Herrschaftsbedürfnis. Darin liebte er es, seine Kraft zu zeigen, darin trieb er mit seiner Intelligenz Götzen-bienst. Der Masse, die nach seiner Meinung nur aus Dummköpfen und Schuften bestand, den Fuß auf den Nacken zu setzen, die Welt mit dem Knüttel zu regieren, das war

sein Verlangen und das entwickelte seinen Geist und außer-gewöhnliche Energie in dem biden Manne. Er glaubte nur an sich, hatte Ueberzeugungen, wo andere nur Argumente hatten und ordnete Alles der beständigen Ausbreitung seiner Persönlichkeit unter. Er hatte kein Vater, aber im Geheimen berauschte er sich an den Drogen der Allmacht. Hatte er von seinem Vater die schwere untersekte Gestalt, das aufgebunene verschwommene Gesicht geerbt, so hatte er von seiner Mutter, der fürchterlichen Felicitas, die Plassans beherrschte, die Flamme des Willens, die Leidenschaft nach Macht, die Ver-achtung der kleinen Mittel und kleinen Freuden empfangen; er war sicherlich der größte aller Rougons.

Als er so nach Jahren thätigen Lebens allein und un-beschäftigt dasah, genoh er zuerst das köstliche Gefühl des Schlummerns. Ihm war, als hätte er seit den heißen Tagen von 1851 nicht mehr geschlafen. Er nahm die Unruhe, die ihn getroffen, wie einen nach langem Dienst wohlverdienten Urlaub hin. Er dachte ein halbes Jahr lang bei Seite zu stehen, sich inzwischen ein besseres Terrain auszusuchen und dann, wenn es ihm beliebte, in den großen Kampf wieder einzutreten. Aber schon nach einigen Wochen hatte er die Ruhe satt. Nie war er sich seiner Kraft klarer bewußt ge-wesen; jetzt, wo er seinen Kopf und seine Glieder nicht be-nutzen konnte, waren sie ihm im Wege; tagelang ging er in seinem engen Garten spazieren und gähnte schmerzhaft. Er ließ einem Löwen im Käfig, der seine Feig gewordenen Glieder mächtig recht und streckt. Nun begann für ihn eine widerwärtige Zeit, deren niederdrückende Langeweile er sorg-fältig vermeidete; er spielte den Hiebemann, sagte, daß er froh wäre, aus dem Birrort heraus zu sein; nur seine schweren Augenlider hoben sich manchmal und spähten nach den Ereignissen draußen, aber wenn man ihn ansah, saßen sie wieder müde herab und verbargen die Flamme, die in seinen Augen aufgelodert war.

deutschen" eingefunden, der dem Vorschlage seines Vorgängers entschieden opponiert. Er schreibt:

Ich verleihe zweifeln bei der herrschenden Meinung des Volkes nicht, und dieser Ansicht sind viele, daß es der Regierung bei geschickter Föhrung des Freihauges und der Entfaltung der nützlichen Energie gelingen wird, die Annahme der Vorlage durchzuführen. Wie soll nun aber in Erwägung dieser Sachlage jemand dazu kommen, einseitig nicht unbedeutliche Opfer zu bringen für eine Sache, die der Allgemeinheit zu Gute kommt, und bei der der Nachbar, der nicht viel mehr davon teil daran nicht, ruhig zusieht? Die patriotische Begeisterung ist eine schöne Sache, und wir alle wissen, daß im Angehilde der wirklichen Gefahr sich der deutsche Patriotismus übermäßig geltend machen und keine, wenn auch noch so großen Opfer scheuen würde. Die Plottenvermehrung ist aber nicht der Auslöser einer solchen im Moment drohenden Gefahr, und man soll den Patriotismus nicht zu oft und in Fällen anrufen, wo so starke Kompetenzhöfe nicht nötig sind, er verliert sonst an Ansehen.

Ja, ja, die patriotische Begeisterung ist eine „schöne Sache“; nur muß man nicht selbst zahlen sollen für das Resultat derselben. Das überläßt man gnädigst Anderen. Dann verzinst sich wenigstens die Begeisterung.

Die Beschränkung der Berliner Selbstverwaltung scheint auch auf den Verfall des Sozialismus zu münden. Die „kollektive Volkserziehung“ läßt sich wenigstens gegenüber der erneuten Verkündigung ministerieller Darniederlegung in der „Berl. Korv.“ aus Berlin schreiben, daß gegenwärtig mehr der Gedanke in den Vordergrund tritt, eine vernehmbare Staatsaufsicht über Berlin in die Wege zu leiten, da die jetzige Kommunalverwaltung in mehrfacher Hinsicht sich nicht bewähre. Dazu hätten auch Kirchenbauten Streitigkeiten, sowie die Differenzen wegen des Friedhofes der Wärgesfallenen sehr bestimmt, so daß vielfach die Meinung herrsche, so gebe es nicht weiter. Ohne Zweifel rufe man sich an maßgebender Stelle mit dem Wunsche, hierin Wandel zu schaffen. Hier darüber, was geschehen sollte, sei man noch nicht schlüssig geworden.

Will man etwa Herrn Niebach zum offiziellen Stadtschreiber machen?

Verteuerung des Herings. Wie am Mittwoch in der Petitionskommission durch den Regierungsvorsteher erklärt wurde, ist die Regierung geneigt, den Petitionen von Fischereigesellschaften um Erhöhung des Eingangszolles auf Heringe nachzugeben, das heißt, den Hering, der Hunderttausenden Armer das Fleisch ersetzen muß, zu verteuern. Es wird mit einer Erhöhung des Zolles von 3 auf 6 Mk. per Tonne gerechnet, was eine Vertehrung um 1/2 Pf. pro Stück bedeuten würde.

Das sind freudige Ausichten für die arbeitende Bevölkerung: Millionen für neue Dampfschiffe und als Ergänzung dazu die voranschreitende Vertehrung des Brotes bei den Handelsverträgen und auch noch Vertehrung des Herings um 1 Pf. pro Stück. — Was da bezweifle man noch die Arbeiterfreundlichkeit der Regierung!

Zur Abwehr der Pöbelhäre hat der Reichstagler, wie das Interdiktions-Gesamtsamt umstellt, durch ein Mandat die Regierung der Bundesstaaten erlaubt, die Gesetze, die aus den Wärgesfällen der ostafrikanischen Nordküste, aus den Häfen von Namraco, Morono und Mozambique, sowie aus den Häfen Madagaskars und der Inselgruppe der Mascarenen (Mauritius, Réunion) einströmen, der gesundheitspolizeilichen Kontrolle zu unterstellen.

Ausland.

Das österreichische Parlament

ist also wieder einmal eine Beute der Opposition. Nach zweieinhalb Jahren deutscher Opposition haben wir jetzt wieder die Geschichte; an Abrechnung fehlt es also nicht. Da der Opposition keine Kräfte entgegenwirken, weder die Geschäftsordnung des Reiches, noch eine Vertehrung dieses Parlamentarismus beider Parteien, so ist es kein Wunder, daß sich die Opposition als ständige Einrichtung des Parlaments einbürgern mußte. Bevor das Parlament ganz verreckt, verjagt man es noch einmal mit einer „Konferenz“. Nach unglücklichen Versprechungen und „Zusammenkünften“ tritt auf die Befehle der Plan, die Deutschen und Czechen zu einer Unterredung zu laden, in der festgestellt werden soll, was der Czechen als Preis für ihr Ansehen der Opposition angeboten werden könnte. Ob diese Konferenz zu Stande kommen wird, ist in diesem Augenblicke noch ungewiß; gar keinem Zweifel scheint es uns aber zu unterliegen, daß keine Konferenz etwas zu Wege bringen kann. Die Konferenz ist ein Oppositionsmittel mehr; auch sie hat keine andere Bestimmung.

Was ihn anreißt reizt, war die Unpopularität, die er bei jedem Schritte fühlte. Seiner Ehre hatten viele Kreise freudig begrüßt; kein Tag verging, wo ihn nicht irgend eine Zeitung angreift; man sah in ihm die Verkörperung des Sachverständigen, der Profitorator und aller Gewaltthaten, von denen vorerst gesprochen wurde; ja man beglückwünschte sogar den Kaiser, daß er sich von einem Diener, der ihn so artig kompromittierte, getrennt hätte. Noch größer war die Feindschaft in den Kreisen gegen ihn. Marie trug sich mit überführte ihn mit Beamtens, die die Posten unterhalb führten. Dieser sah häßlich ihn und ließ ihn die Herbermenschen nur noch tiefer verachten. Würde er hoch wenigstens nicht vergessen, wurde er doch geschäft und hat gefiel ihn. Er selbst gegen alle, das war sein liebster Traum. Er schien, nur eine Krone in der Hand, womit er die kühnsten Wärgesfälle in geschickter Entfernung hielt. Er bemühte sich an den Bedrohungen; er wurde noch größer in dem Sinne seiner Einwürfe.

Aber die Unfähigkeit ließte immer auf den Wärgesfällen des Kampfes. Ein lebender hätte er einen Conto eingeworfen und einen Handel seines Gartens angenommen; aber er magte es nicht. Er unterwarf eine langwierige Arbeit, eine vergebliche Betrachtung der englischen und der französischen Verfassung von 1852; es handelte sich darin unter Vertehrung der Geschichte und Sitten der beiden Völker um den Kaufpreis, daß Frankreich ebenso große Fortschritte wie England geizt. Als er die unheimlichen Bemerkungen gemacht hatte, daß die Arbeiter vollständig vorliegen, lobte er ihm große Ueberrückung, die Feder in die Hand zu nehmen, viel lieber hätte er eine Rede darüber in der Kammer gehalten; aber die Geschichte zu hinter zu bringen, ein Werk zu schreiben und jedes Wort dazu abzuwägen, schien ihm eine außerordentlich schwierige Arbeit ohne Zweck.

als von der kurz bemessenen Zeit einige Tage nutzlos zu verbringen.

Das Parlament wäre schon längst heimgeschickt und der § 14 kassiert worden, wenn nicht allgemein die Empfindung wäre, daß damit das Zentralparlament endgiltig begraben sein würde. Daß es mit diesem Zerbröckeln einer Volkvertretung nicht geht, nicht mehr gehen will, das ist freilich schon allgemeines Bewußtsein geworden. Der Fäulnisprozess Oesterreichs ist nun so weit vorgeschritten, daß es nicht mehr parat gehalten werden kann, und die österreichische Parlamentskrise ist nur ein Gleichniß von dem Zustande des Staates selbst.

In Frankreich ist man über die Rede des englischen Kolonialministers Chamberlains, in der das Bündnis Englands, Deutschlands und Nordamerikas angekündigt wird, sehr enttäuscht, insbesondere weil Chamberlains auch mehrere deutliche Drohungen gegen Frankreich in seine Rede verflochten hat. Aus Paris wird gemeldet:

In den Kammergängen erklärte heute der Minister des Auswärtigen, Delcassé, die Rede Chamberlains werde den Weltfrieden nicht fördern; Frankreich sei stark genug, derlei Herausforderung unbeachtet zu lassen. Delcassé wird also nicht antworten. Dafür eröffnet aber die gesamte Presse einen heftigen Federkrieg gegen England. Man bezeichnet es als nicht unmöglich, daß der französische Vorkämpfer in London Urieux nimmt. — Wenn's weiter nichts wird, das Unglück wäre ja zu ertragen.

Das Kolonialbanditentum ist überall das gleiche. Das Pariser „Memorial diplomatique“ erzählt, ein aus Madagaskar heimkehrender See-Infanterie-Lieutenant sei bei der Landung in Frankreich verhaftet worden; er sei angeklagt, einen eingeborenen Bezirksvorsteher zum Galgen zu verurteilen, zahlreiche Eingeborene zur Marterung und Hinrichtung verurteilt, ihnen ihre Kinderherden weggenommen und den Bau von Steinhäusern mittels Frohnarbeit angeordnet zu haben, die er als Gutbesitzer sich anzueignen gedachte. Er wollte nach Vollenbung der Häuser den Dienst verlassen und sich von der Regierung die betreffenden Ländereien zutheilen lassen. Dieser Kolonialheld soll es auch verstanden haben, sich eine Kriegsauszeichnung für eine That zu verschaffen, an der er nicht Theil genommen hatte.

Der Krieg in Südafrika.

Von Natal liegt Neues nicht vor. Auch in anderen Gegenden des Kriegsschauplatzes hat es nicht mehr wie unbeschwerde Spannung gegeben.

Der englische Sieg bei Modder-River ist von der Art, daß bei noch einigen solchen Sprüngen Niemand übrig bleibt, die Aufmerksamkeiten nach Hause zu ziehen. Die „Magd. Ztg.“ erhält in einer Londoner Privatmeldung folgende Darstellung des Sachverhalts:

Die Burenarmee nahm die Engländer fürchtbar mit. Bis Mittag hielten die Engländer vergeblich unter schwersten Verlusten, besonders an Offizieren. Im Zentrum demonstrierte das Burenfeuer 2 maliger Schläge. Nachmittag brach die britische Regierung ins Feuer und trat gegen 6 Uhr Abend den unentschiedenen Kampf, ohne die Buren zu verlassen ab. Die Engländer ihre Vorposten zurück. Die in geschlossenen Linien stehenden Buren kämpften den ganzen Tag vollständig gefest, während die Engländer in der zweiten Stunde bedingungslos aufgaben. Befriedigt haben die Engländer über 20 Prozent Verluste und Besondere. Alle Offiziere der Burenarmee sind gefangen, außer zwei. Einzelne Gardebrigaden befinden sich in der Nähe der Offiziere. Ob Weibchen etwas Hilfe in dem Kampf versprochen, ist ungewiß. Große Anzahl der Hund auf der Seite des Englischen.

So dürfte sich denn das Land zwischen beiden Falls bis Kimberley „vertheilen“, weil es die Buren so wollen, die ihn nicht, nach dem Willen der „Engländer“, zerren und ihr Herr schonen und das Land im Regen vor jeder weiteren Entschädigung führen können.

Was die Erhaltung von 7000 neuen Offizieren ist aber Kimberley nicht eingerichtet, ein Herr, welches die Entlassung der Soldaten entgegen könnte, erfüllt nicht, und so wäre das halbe Ende von Seite: Gegenstand in Pretoria.

Nutzen zu sein. Der Fall hatte ihn immer besonders viel Mühe gemacht; deshalb schätzte er ihn auch sehr gering. Leber der jetzt Seite hat er nicht heraus, aber auf seinem Schwermüde lag das begrenzende Kampfbild immer heraus, obwohl er ursprünglich keine geringe Rollen versprach. So sah man ihn auch seiner Beschäftigung frage, behauptete seine Kammer in der eingehenden Vertehrung seines Planes und in der Vertehrung, daß das Werk von weittragender Bedeutung wäre. Das war die Vertehrung, hinter der er die persönliche Seite seiner Tage verding.

Kammit verdingte, und sein gewöhnliches Lächeln wurde noch heiter. Auf seinen Gesicht war immer der Bestimmungswille, die er ergründe, zu lesen. Wenn keine Besondere lagen, so behauptete seine Entscheidung in dem Kampf, daß nicht er seinen Willen jehe. Sei er etwa nicht glücklich? Er liehe das Schreiben, er könne arbeiten nach Gefallen; ja das nicht dem schicklichen Betreiben kühnlicher Angelegenheiten vorzugehen? Da ihn der Kaiser nicht brauche, so habe er wohl daran, ihn ruhig in seinem kleinen Wärgesfällen weilen zu lassen. Bei dem Kaiser sprach er in solcher Art nur mit heiterer Entscheidung. Inzwischen erklärte er auch oft genug, daß er sich bereit hätte, daß er einfach nur auf ein Zeichen seines Herrn warte, um die Hände der Herrschaft wieder anzuschlagen; aber er sagte nicht lange, daß er nichts unternehmen würde, um diesen Mann herbeizuführen. Und er schien auch wirklich ernstlich bemüht zu werden, obgleich er lebte. Er warde, wie in dem Sommer der ersten Jahre des Kaiserthums, wie mitten in der kühnsten, aus Furcht und Müdigkeit erzeugten Betäubung ein dumpfes Erwachen bemerkte. Seine letzte Hoffnung war die Hoffnung auf irgend eine Rückkehr, die ihn glücklich wieder unbeschwert machen würde.

länder gegen die Buren fortwährend schwere Beschuldigungen erheben, das Verhalten der englischen Truppen zu kritisieren. Die „Fell. Ztg.“ entnimmt einem Londoner Brief Folgendes:

Heute weiß ich, daß die Auspländerei des Feindes hauptsächlich zu den Privilegien des englischen Soldaten gebört, der, wie ein hiesiger Offiziersblatt behauptet, eine so sehr entwidete Standeshere befehlen soll. Es liegt nämlich aus Miffelborough ein Telegramm vor, welches bald nach der für die Engländer siegreichen Schlacht bei Standlaage aufgegeben wurde und durch die englische Presse ohne Kommentierung die Kunde magt. Dieses Telegramm datiert, für unsere Ebrauffassung etwas überaus schadenhaften Inhalt. Viele unserer Soldaten sind durch die ihnen zu gefallene Beute ganz reich. Pferde hatten am Sonntag Morgen gar keinen Wert. Die Infanterie-Regimenter, welche mit dem Feind ins Handgemenge gekommen waren, haben den besten Profit gemacht. Ich sah einen Gordon-Hochländer, der ein nicht zu aussehendes Pferd für drei Zigaretten verkaufte. Ein anderer Pferd erzielte, gefesselt und gezähmt, den Preis von 10 Mk. 50 Pf. ein anderes wurde für 2,50 Mk. und eine Hundes Wollstrey für sechs Personen verkauft. Mauergewehre waren für alle Preise zwischen 10 Mk. und 60 Mk. zu haben, und ein Fassler hatte sogar das große Glück, eine Briefstache mit Papiergeld in einem Paraden fest mit goldenen Uhren, Ketten und anderen Schmudgegenständen.

Parlamentarisches.

Geschäftsdispositionen im Reichstage. Im Reichstage fällt am Freitag nächster Woche wegen des katholischen Feiertags die Plenarsitzung aus. Auch der Sonntag soll so fern wie möglich bleiben und am Montag, den 11. Dezember die erste Verathung des Etats beginnen. Abdam tritt das Haus in die Weihnachtsferien, welche sich bis zum 9. Januar 1900 erstrecken sollen.

Zu der Wahlprüfungs-Kommission des Reichstags wurden die Mandate der Abgg. Dr. Böckel (5. Kassel: Marburg—Frankenberg—Kirchhain, Mittl.), Förster (2. Sachsen: Vöbau, L.) und von Standt (5. Gumbinnen: Angerburg—Vöben, L.) für g... erklärt. — Dagegen wurden die Mandate der Abgg. Will (1. Krosen: Stolp—Lauenburg, L.) und Schulze-Steinen (7. Arnberg: Hamm—Eoht, mittl.) beantragt. Es sollen Beweiserhebungen stattfinden über verschiedene Behauptungen überreichter Proteste.

Partei-Angelegenheiten.

Parteiliteratur. Zur Jahrhundertwende giebt die Buchhandlung „Vorwärts“ eine illustrierte Agitations-Nummer: „Das Jahrhundert“, heraus, in Format und Ausstattung wie die „Vorwärts“-Zeitung. Ein prächtiges Titelbild (Chronos ebnet die gefesselten Fesseln des Weg zum Ziel) und ein Doppelbild (Trümmer des Friedens über den Militarismus), ausgeführt von dem Wiener Maler Sieben, der die schöne Titelillustration der „Vorwärts“-Zeitung gezeichnet hat, bilden den illustrierten Theil. Der zeitliche Inhalt giebt ein Bild der Entwicklung „Von der Vergangenheit zum Zukunfts“, über die Arbeiterbewegung, die politischen Kämpfe, die Frauenbewegung des 19. Jahrhunderts u. s. w. Das Heftchen ist der Satire gewidmet und ein schwungvoll gezeichnet von R. Lavant eröffnet den hoffnungsvollen Ausblick auf die Zukunft. Bestellungen erbittet die Buchhandlung „Vorwärts“ bis 4. Dezember, damit die Zusendung noch vor Weihnachten erfolgen kann.

Die bremischen Bürgerstimmwahlen dieses Jahres an die nationale Volksvertretung der „Republik“ Bremen erbrachten die Sozialdemokratie am Donnerstag einen unvermuthet großen Triumph. In vier städtischen und den vier ländlichen Bezirken wurde gewählt. Drei städtische Kreise wurden erobert, in vierien die Majorität für unsere Kandidaten erzielt, aber diesem ist Stichwahl notwendig. Alle Mandate sind neu erobert worden. Im bremischen Landgebiete gehörte uns bisher ein Mandat (Hastedt). Jetzt haben wir mit 338 Stimmen auch das zweite Mandat erobert; die Gegner hatten gar keinen Kandidaten aufgestellt. Außerdem eroberten wir glänzend das Mandat des Bezirkes vom linken Weserufer; unser Kandidat (Schulze) wurde mit über 100 Stimmen Majorität (373 gegen 263 liberale Stimmen; 1896: 291 sozialdemokratische und 3 liberaler Stimmen). Weiter wurde das Mandat Schwachhausen ebenfalls uns erobert. Mit dem Sieg in drei Landbezirken, sechs sozialdemokratische Neuzugewinne! Die Wahlen sind auf einen Bezirk abgeschlossen.

Die sozialistische Lerzte Belgiens haben sich organisiert. Alle Mühe haben sie sich gestellt: Pflege der öffentlichen Gesundheit, Schul- und Gewerbehygiene, Studien und Veröffentlichungen auf den vorerwähnten Gebieten; ferner ist ins Auge gefaßt, Aufklärungsarbeit unter dem Proletariat über Gesundheitspflege zu leisten, sowie die Gründung eines Sanatoriums.

Arbeiterbewegung.

Der Auswand der Arbeiter und Arbeiterinnen der Teppichfabrik von G. Heibisch in Berlin, Kaiserstr. 41, scheint in Bezug auf die Dauer den großen Ausständen in Kottbus und Arnfeld würdig zur Seite zu stellen. Wohl nie ist in der Berlin-Teppichindustrie ein Kampf um höheren Lohn und Arbeitsbedingung so hartnäckig geführt worden wie dieser; hätten sich hier nicht Arbeiter aus Kottbus, Sorau, Nowawes, Bernau und Neumünster beibringen lassen, die Rolle der Arbeitswilligen zu spielen, so hätte dieser Unternehmer, welcher Jahrzehnte hindurch seinen Arbeitern die schicklichsten Löhne und Arbeitsbedingungen geboten hat, unterliegen müssen. Die Hauptforderung: Anerkennung der Organisation, lebhafter Unternehmern strichte ab, auch will er keinen von den Arbeitern gebildeten Arbeiterausschuß anerkennen. Von dem bei Heibisch in Vertehrung gewesenen Arbeitern, die Anfang September in dem Auswand traten, haben sich nur einige Wenige gefunden, die ihre Arbeiterbrüder im Kampfe vertiepen, die Uebrigen, 100 an der Zahl, lebten es entschlossen ab, unter diesen Umständen in die Fabrik zurückzukehren. Ein großer Theil der Streitenden hat schon andere Beschäftigung gefunden, so daß überhaupt nur noch 38 Ausständige vorhanden sind.

Die internationale Streikratik der Berliner „Vollmonatschrift“ „Der Arbeitsschutz“ erzieht für den Monat Oktober, daß die Zahl der Ausstände in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Belgien, Frankreich und England mit dem Vormarsch in Höhe von 191 gleich geblieben ist. Dagegen hat die Zahl der Beschäftigten in den Ländern, in denen sie ermittelt wird, entsprechend abgenommen; sie ist in Belgien von 2433 auf 2110, in Frankreich von 18062 auf 15415, in England von 8558 auf 5275 gefallen. Von größeren Ausständen war in Frankreich die Metallindustrie betroffen, es streikten etwa 3000 Arbeiter. In Belgien wurde die Entlassung des Odmanns der Gewerkschaft, ferner 1800 Arbeiter der Automobil-Fabrik des Grafen Diam in Paris. In Genoa streikten am 25. Oktober 800 Kohlenarbeiter die Arbeiter, in Gredos und Bjalostok kam es zu Ausständen in der Figgarenen-Industrie, an denen sich bis zu 1000 Arbeiter, darunter viele weibliche, beteiligten. In Philadelphia streikten auf dem Campschen Werken die Schiffbauer.

In Jägerdorf (Oesterreich-Schlesien) streikten die Arbeiter zweier Zuckfabriken die Arbeit ein. Die Unternehmer drohten mit allgemeiner Ausfuhrung.

Ein internationaler Kongreß der Handlungsgeschäfte soll im Jahre 1900 in Paris stattfinden.

Hauskleid
besonders praktisches Kleid
doppeltbreit 6 Meter
Mk. **1,25**

Hauskleid
bedeckte gemusterte Stoffart
doppeltbreit 6 Meter
Mk. **1,80**

Hauskleid
zweifädige Streifen und
Karos, kräftige Waare
doppeltbreit 6 Meter
Mk. **2,95**

Strassenkleid
Damentuch in allen Farben
doppeltbreit 6 Meter
Mk. **2,25**

Sommerkleid
in herrlichen Karogeschmack
doppeltbreit 6 Meter
Mk. **3,90**

Einfarbig. Cheviotkleid
vollgriffig
reine Wolle, neueste Farben
doppeltbreit 6 Meter
Mk. **4,62**

Sommer-Strassenkleid
sparter engl. Geschmack
doppeltbreit 6 Meter
Mk. **5,00**

Frissé-Kleid
"letzte Neuheit"
alle Farbenstellungen
doppeltbreit 6 Meter
Mk. **5,88**

Tuch mit Noppen
schwarzer, kräftiger Stoff
doppeltbreit 6 Meter
Mk. **6,30**

Harterép-Cheviot
verwendliche griffige Waare
110 cm breit
doppeltbreit 6 Meter
Mk. **7,98**

Handschuhe
1 Gedeck für 6 Personen, reinleinen Mk. **3,50**
halbleinen Mk. **1,50**
1 reinleinen Tischtuch für 6 Personen Mk. **1,75** — halbleinen **75 Pf.**

Schleier
1 goldene Blouse in entzückendsten Façons, Stück von Mk. **10,50** an.
1 fertiges schwarzes Costume, alle Grössen, Stück von Mk. **16,50** an.

Cravatten
1 Stück 20 Mtr. Pa. Wäschtuch Stück Mk. **6,00**
1 fertiger bunter Bettbezug m. 2 Kissen Mk. **2,95**
1 Bettlaken **85 Pf.**

Einfarbig
Satin-Beige
sparte Farbauswahl
doppeltbreit 6 Meter
Mk. **8,40**

Cover-Goat
Strapazierkleid für Reise etc.
doppeltbreit 6 Meter
Mk. **10,50**

Einfarbig
Kammgarn-Diagonal
schöne, schneidige Waare,
115 cm breit
doppeltbreit 6 Meter
Mk. **11,40**

Einfarbig
Amazonentuch
grösstes Farben-Sortiment,
reine Wolle, 115 cm breit,
doppeltbreit 6 Meter
Mk. **12,00**

Morgen-Rock
türkische Muster, ausserst
praktisch,
doppeltbreit 4 1/2 Meter
Mk. **5,85**

Schwarz-seidenes
Damast-Kleid
entzückende Dessins, haltbare
Qualität,
10 Meter
Mk. **15,00**

Elegantes
Gesellschafts-Kleid
Wolle mit Seide,
reizende Muster, weiss u. farbig,
doppeltbreit 6 Meter
Mk. **9,00**

Schwarzes Kleid
"Fantasie"
geschmackvolle Muster,
doppeltbreit 6 Meter
Mk. **4,05**

Schwarzes Kleid
Fantasie
schwere Qualitäten
doppeltbreit 6 Meter
Mk. **8,88**

Schwarz Royal
Crépe oder Diagonal,
115 cm breit,
doppeltbreit 6 Meter
Mk. **12,00**

Meine **Weihnachts-Ausstellung**

bietet eine Fülle **praktischer Weihnachts-Geschenke.**

- Wirtschafts-Schürze ohne Träger**
Stück 78, 88, 108 Pf. bis **2 Mk.**
- dito mit Träger**
Stück 75, 88, 108 Pf. bis **2,95 Mk.**
- dito weiss, ohne Träger**
Stück 88, 130, 145 Pf. bis **2,30 Mk.**
- dito weiss, mit Träger**
Stück 95, 105, 128 Pf. bis **3,75 Mk.**
- Blaudruckschürze mit und ohne Träger**
Stück 68, 85, 110 Pf. bis **1,80 Mk.**
- Zändelschürzen**
Stück 25, 35, 50, 65, 78 Pf. bis **3,50 Mk.**
- Schwarze Hausschürze mit u. ohne Latz**
Stück 1,30, 1,68, 1,88 bis **4,50 Mk.**
- Kinder-Hängerschürzen in allen Grössen**
Stück von **38 Pf.** an.
- Damen-Zaghemden von 50 Pf.** beginnend
bis zu den elegantesten bis **9,00 Mk.**
- Damen-Röcke in bunt Barchent u. Velour**
Stück 95, 155, 175, 200 Pf. bis **3,20 Mk.**
- dito in reinwoll. Flanell**
Stück von **2,80 Mk.** an.
- Tricotagen Barchentwäsche** für Herren, Damen und Kinder.
- Damen-Unterröcke in Tuch**
Stück 2,25, 2,50, 2,75 bis **14,50 Mk.**
- dito in Moirée mit Futter**
Stück 4,65, 6,35, 7,50 bis **13,00 Mk.**
- dito in Seide mit Futter**
Stück 7,30, 11,90, 13,50 bis **30,00 Mk.**
- Zimmer-Teppiche** 4,50, 6,50 bis **3,85**
bis **150 Mk.** u. **3,**
- Gardinen** 1 Fenster 2 Flügel
von **1,10** bis **30,00 Mk.**
- Portièren** abgepasst 1 Flügel 3 Mtr. lang
1,15, 1,90, 2,50, 3,00 bis **80,00 Mk.**
- Divandecken**
6,50, 7,75, 12,00 bis **48,00 Mk.**
- Felle** 1,25, 1,65, 1,80 bis **30,00 Mk.**
- Decorations-Shawles**
1,30, 1,45, 1,85 bis **7,50 Mk.**
- Steppdecken in Wolle etc.**
Stück 3,50, 4,50, 6,75 bis **55,00 Mk.**

Meine geschmackvollen und praktisch-
anerkannten

Weihnachts-Kleider

im Carton
enthalten die von mir
geführten, soliden

Kleiderstoffe

für den bescheidensten,
gut bürgerlichen, wie
für den verwöhntesten
Geschmack.

Reste

aus allen Lager-Ab-
theilungen zu ganz

ungewöhnlich billigen
Preisen.

Verkauf
nur
gegen baar.

Nach Auswärts
Proben u. Aufträge von
Mk. **20,-** an
postfrei.

Ueber **100** Personen
im Verkauf

- Zaschentücher** reinleinen 1/2 Duzd. von **90 Pf.** an.
Leinen imitiert . . . **75 . . .**
- Züchen** 80 cm breit
Meter **25, 30, 36** bis **56 Pf.**
- Inletts** 80 cm breit
Meter **36, 42, 52** bis **120 Pf.**
dito 130 cm breit
Meter **98, 120, 135** bis **250 Pf.**
- Hemdenbarchente**
Meter **20, 25, 28** bis **45 Pf.**
- Schürzenstoffe** Meter **40, 55, 75 Pf.**
- Piqué-Barchente**
Meter **36, 45, 58** bis **120 Pf.**
- Weisser Bettdamast** Kissenbreite
Meter **48, 60, 70, 88** bis **150 Pf.**
dito Deckbettbreite
Meter **84, 100, 120** bis **225 Pf.**
- Betttuchleinen** Meter **55, 60** bis **180 Pf.**
- Hemdenleinen**
Meter **60, 68, 75** bis **200 Pf.**
- dito halblein.** Meter **40, 50, 58 Pf.**
- Hemdentuche** Meter von **14** bis **60 Pf.**
- Sinon und Louisiana** für Leibwäsche
Meter **32, 38, 42, 45** bis **70 Pf.**
- Fertige Bettbezüge** mit 2 Kissen
in bunt **2,85, 3,85, 4,50, 5,50** Mk.
in weiss **2,75, 3,75, 4,60** bis **8,00** Mk.
- Bettlaken** fertig genäht
Stück **85 Pf., 1,10, 1,30, 1,50** bis **3,50** Mk.
- Handtücher, abgepasst**
Stück **15, 18, 25, 30, 40, 48** bis **100 Pf.**
dito meterwaare
Meter **15, 20, 22, 26, 30, 40** bis **80 Pf.**
- Gelegenheitskauf:** 48 cm bt. Gerstenkornhandtuch
Meter nur **22 1/2 Pf.**
- Gartentischdecken**
Stück **0,98, 1,20, 1,60** **7,00** Mk.
- Küchentücher** mit eingew. Schrift Stück **22 Pf.**
- Schlafdecken** baumwollene moderne Jag-Muster
Stück **1,70, 2,60,** bis **4,00** Mk.
wollene dito
Stück **5,90, 6,80, 7,25** bis **20** Mk.
- Reisedecken, grosse Auswahl**
Stück **3,60, 5,80, 7,75** bis **30,00** Mk.
- Pferdedecken** St. **3,40, 5,75** bis **12,00** Mk.

- Costume-Rock** Stück Mk. **5,75 6,50 3,50**
in schwarz u. farbig, **7,50** bis **29,-** Mk. **3,**
- Oberhemdblousen** Stück **3,25** bis **10,50**
- Krimmerkragen** Stück **2,30 2,50** bis **32,-**
- Gestrickte Westen** für Herren und Damen.

Verkaufshaus
grössten Styls.

M. Schneider

Breslau,
Schweidnitzerstrasse,
vis-à-vis dem Kaiser Wilhelm-Bankal.

HENEL's grosser Weihnachts-Verkauf

bis 24. December 1899

erstrekt sich auf alle unsere reichsortirten, theilweise bedeutend vergrösserten Special-Abtheilungen

und sind wir in Folge rechtzeitiger, grosser Abschlüsse in der Lage, trotz allgemeiner Preiserhöhungen alle unsere zahlreichen in nur bewährten Qualitäten geführten

Gebrauchs- u. Luxus-Artikel

in überraschend reichhaltiger Auswahl zu den

alten, hervorragend billigen Preisen

abgeben zu können, so dass Niemand, auch die auswärtigen Herrschaften nicht die ausserordentlich günstige Gelegenheit zum Einkauf von anerkannt preiswerthen und wirklich realen

Weihnachts-Geschenken

vorübergehen lassen sollte.

Während des Weihnachts-Verkaufs ist für unsere werthen Kunden ein

Erfrischungs- Buffet

zur kostenfreien Benützung eingerichtet.

Franco-Versand aller Waaren im Werthe von 20 Mk. an, mit Ausnahme der in unseren Versand-Bedingungen vom portofreien Versand ausgeschlossen.

Unsere vielfachen zahlreichen Artikel sind in den übermalls vergrösserten hellen Geschäftsräumen übersichtlich ausgelegt. Die Angestellten sind strengstens angewiesen, das geehrte Publikum auf das Zuverlässigste und Zufriedenstellendste zu bedienen.

Unsere reichhaltige, illustrierte Haupt-Preisliste wird Jedermann auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

Damen-Hemden
Stück 1,10, 1,20, 1,30, 1,40, 1,60, 1,75, 2, 2,25, 2,50 bis 18 Mk.

Nacht-Jacken
Stück 1,20, 1,40, 1,50, 1,75, 2, 2,15, 2,50, 2,75, 3, 3,40 bis 9 Mk.

Nacht-Hemden
Stück 3,60, 3,75, 4, 4,75, 6, 6,75 bis 15 Mk.

Damen-Beinkleider
Paar 1,20, 1,40, 1,50, 1,75, 2,25, 2,50 bis 9,50 Mk.

Frisir-Mäntel
Stück 3,75, 4, 4,25, 4,50, 5,50, 6,50 bis 25,50 Mk.

Anstands-Unterröcke
Stück 1,15, 1,30, 1,75, 2, 2,40, 2,75 bis 13 Mk.

Unterröcke
Stück 1,60, 1,70, 1,85, 2, 2,40, 2,60 Mk.

Costumes-Unterröcke
Stück 3, 3,75, 4,50, 5,40, 6,50, 8, 8,75, 9,50 bis 26 Mk.

Haus-, Wirtschafts-, Thee- und Zier-Schürzen in unendlicher Auswahl
Stück 40, 50, 60, 90 Pf., 1,25 bis 12,50 Mk.

Damen-Nachthauben, Untertaillen, Hemd-Hosen, Knicker-Bocker, Kragen, Manchetten, Cravaten etc. etc.

Damen-Corsets
Stück 1,25, 1,75, 2,25, 2,80, 3,25, 4,50 bis 22 Mk.

Damen-Handschuhe
Paar 30, 50, 65, 75, 95 Pf., 1 bis 5,25 Mk.

Damen-Strümpfe
Paar 50, 60, 70, 80, 90 Pf., 1 bis 10 Mk.

Damen-Capoten
Stück 1,10, 1,75, 1,50, 2,35, 4,50, 6, 8,50 etc.

Wollene Tücher u. Shawls
Stück 40, 60, 95 Pf., 1,10, 1,50 bis 13 Mk.

Wollene Damen-Westen
Stück 2, 2,70, 4,50, 5,80 bis 9,75 Mk.

Tricot-Taillen
Stück 2,20, 4,50, 5,25, 6, 7,25, 8 bis 12,75 Mk.

Damen-Blousen
Stück 1,15, 3,25, 5,75, 6,10, 7,25 bis 35 Mk.

Oberhemd-Blousen
2,50, 3,50, 5, 6,75, 8 bis 37 Mk.

Haus- und Wirtschafts-Anzüge
Rock u. Blouse 3,75, 5,75, 6,50 Mk. etc.

Modewaaren und Seidenstoffe.

Reinleinen Tischtücher, sauber gesäumt
Stück 1,35, 1,85, 2,10, 2,65, 3, 3,15, 3,50 Mk. etc.

Leinene Servietten, sauber gesäumt, Duz. 4,70
5, 5,25, 6,75, 7,90, 8,90, 9,30, 10,50 Mk. etc.

Leinene Theegedecke mit 6 Servietten
3, 4,25, 5,25, 7, 9,45, 10,55 Mk. etc.

Kinder-Theegedecke mit sechs Servietten 2,10 Mk.

Abenddecken
Stück 2,90, 3,40, 3,90, 4,70, 5, 5,60 Mk.

Leinene Handtücher, sauber gesäumt
Duz. 3,40, 4,40, 5,20, 5,40, 5,90 bis 45 Mk.

Leinene Wirtschaftstücher
Duz. 1,20, 2, 2,60, 3,20, 3,60, 4,20 Mk. etc.

Wachstuch-Tischdecken
Stück 90 Pf., 1,45, 1,75, 2,40, 3,20, 3,60 Mk. etc.

Aufgezeichnete und fertig gestickte Tischläufer, Servir- u. Buffetedecken, Ueberhang-Handtücher etc.

Taschentücher
Duz. 90 Pf., 1, 1,20, 1,50, 1,80, 2,10, 2,50, 3, 3,50, 4 bis 33 Mk.

Fehlerhafte Taschentücher mit kleinen unmerklichen Webefehlern
Duz. 80, 90 Pf., 1,10, 1,20, 1,50 bis 25 Mk.

Bettbezüge, fertig genäht
1 Oberbett und 2 Kissen 4,25, 4,50, 5,25, 5,70, 6,75 Mk. etc.

Bettlaken, sauber gesäumt
Stück 1,50, 1,75, 2,10, 2,25, 2,40, 2,50, 3, 3,35 Mk. etc.

Bett- und Schlafdecken, Schlummer-Rollen, Dämmenbälle, Ruhekissen.

Bettstellen, Matratzen, Kinder-Wagen, Stühlchen.

Englisch Tüll-Gardinen
Fenster 2,20, 3,30, 4,20, 4,75, 5,40 etc.

Tüll-Stores
Paar 2,70, 4,50, 7,50, 11 Mk. etc.

Engl. Tüll-Lambrequins
Stück 55, 75, 90 Pf., 1,20 bis 2,25 Mk.

Rouleaux, Stores, Zugvorhänge, Congress-Stoffe, Stickereien, Spitzen etc.

Portièren, Gobelins, Lambrequins, Teppiche und Bettvorlagen.

Tisch- und Divan-Decken, Kissen, Fussstaschen, Fensterschütz-Vorhänge.

Möbel- und Decorationsstoffe.

Haus- und Strassenkleider, Sport- und Reise-Costumes.

Damen-Jackets
Stück 5,25, 7,15, 8,75, 15,75, 17,25, 20 Mk. etc.

Damen-Capes
Stück 7,50, 8,25, 10,75, 12,50, 14,50, 16 Mk. etc.

Damen-Mäntel
Stück 13, 18,50, 29, 31,50, 38 Mk. etc.

Damen-Rotunden
waarig 11, 18,25, 25,75, 32,50, 41 Mk. etc.

Pelz-Rotunden
Stück 59,50, 75, 79, 130 Mk. etc.

Stoff-Rotunden
Stück 15, 16,70, 21,50, 27,50, 35,50, 38,75 Mk. etc.

Damen-Barets, Muffs, Colliers, Schulterkragen, Hüte, Schleier.

Pelz-Boas
Stück 3,65, 4,50, 7, 7,50, 14, 15,75 Mk. etc.

Feder-Boas
Stück 4,50, 7,50, 8,50, 10, 11,50 Mk. etc.

Herren-, Strassen-, Gesellschafts- und Sportanzüge.

Geh- und Reisepeize, Pelzmützen.

Praktische Jagd-, Reise-, Haus- und Comptoir-Joppen
Stück 7,75, 9,50, 13,50, 16,50, 20,50 Mk. etc.

Hohenzollernmäntel mit abknöpfbarer Pelerine
Stück 15, 17,50, 24, 33,50, 36, 45 Mk. etc.

Herren-Schlafrocke
Stück 10,50, 14, 18,50, 21,50, 24,50 Mk. etc.

Tricotagen und Strumpfwaaen für Damen, Herren und Kinder.

Kinder-Garderobe- und -Wäsche, Baby-Artikel.

Regenschirme, Stück 1, 1,75, 2, 2,40, 3,20, 3,50, 3,55, 4 bis 21 Mk.

Reisedecken, Stück 3,75, 6,10, 7, 7,70, 9,90, 9,75, 10,25, 12,50 Mk. etc.

Chinesische Ziegenfelle
Stück 1,55, 2,10, 2,90, 3, 3,50, 4,25 Mk. etc.

Schuhwaaren, Gummischuhe, Schneeschuhe, Leder-, Reise- und Galanterie-Waaren, Seifen, Parfümerien.

Pferdedecken, Sport-Artikel.

Leinen- u. Baumwollstoffe.

Oberhemden mit feinen, glatten oder Falten-Einsätzen.
Stück 3, 4, 4,50, 5, 5,25, 6 Mk. etc.

Bunte Oberhemden aus Perkal, Oxford, Zephyr etc.
Stück 4, 5, 6,75, 7, 7,50, 8,50 Mk. etc.

Uniform- und Offizier-Hemden
Stück 1,75, 2,20, 2,75, 3, 3,20 Mk.

Nachthemden
Stück 1,75, 2,20, 2,50, 2,80, 3, 3,35, 3,50 Mk. etc.

Négligéhemden mit bunt. Besätzen. Stück 2,50, 3,75, 5,50, 6 Mk.

Kragen, Manchetten, Serviteurs, Cravaten.

Cachenez
Stück 30, 40, 50, 75 Pf., 1,1, 2,50 bis 10,25 Mk.

Diener-Kragen Duz. 3,50 Mk.

Diener-Cravaten, -Schlipse
Dutzend 75 Pf. und 1,75 Mk.

Kutscher-Cravaten, zweifach, Stück 1 Mk.

Engl. Kutscherkragen, Dutzend 5,80 Mk.

Engl. Kutscherkragen mit fester Piqué-Cravate. Stück 95 Pf.

Koch-, Conditor- und Fleischer-Wäsche, Friseur-Blousen, Maler-Kittel etc.

Männer-Hemden
a) aus blau weiss gestreift. Nessel 90 Pf., 1,20 Mk.
b) aus warmen dunklen Baumwollstoffen
Stück 1,10, 1,30, 1,40, 1,65, 1,80 Mk.

Tricot-Hemden mit doppelter Brust. Stück nur 1 Mk.

Unterbeinkleider Baumwolle, patent gestrickt,
Paar 1, 1,10, 1,20, 1,35, 1,45, 1,65 Mk.

Gewirkte Wolljacken
Stück 1,50, 1,75, 2, 2,25, 2,50, 3, 3,25, 3,50 Mk.

Gestrickte wollene Aermel-Westen.
Stück 2,25, 2,40, 2,85, 3,60, 4, 4,20 Mk.

Rothwollene Aermel-Westen
Stück 3,25, 3,60, 3,90, 4,20, 4,60 bis 8 Mk.

Livré-Westen gestreift. Stück 3,75 und 5,50 Mk.

Männer-Socken
Paar 30, 50, 60, 85 Pf. etc.

Pulswärmer
Paar 20, 40, 50, 95 Pf. etc.

Handschuhe, Hosenträger, Hüte, Mützen etc.

Jagd-Gamaschen, -Strümpfe, -Hüte, -Mützen, -Kopfschützer, -Taschen, -Joppen, -Muffs etc.

Inlets, Flanelle, Schürzenstoffe.

Ein grosser Posten Garderobe verflüssener Saisons
Damen-Jackets, Hüte, Capes, Herren-Häute, -Joppen, -Anzüge, -Schlafsacke, Kinder-Anzüge, -Kleider, -Mäntel, -Jackets
in bekannt solider Ausführung bedeutend unter dem Herstellungspreise.

Ein grosser Posten Reste
von Leinen- und Baumwollstoffen, Bett-, Schürzen- und Négligéstoffen, Wasch-, Woll- und Seidenstoffen, Loden, Tuchen, Congressstoffen, Stickereien, Trimmings etc. in nur bewährten Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Julius Henel vorm. C. Fuchs

Kaiserl. u. Kgl., Kgl., Kgl.-Prinzl. u. Fürstl. Hoflieferant
BRESLAU I, Am Rathhaus 24-27.

lokales und Provinziales.

Breslau, den 2. Dezember 1899.

Achtung Klempner-Gesellen. Zum Zwecke der Wahl des Gesellen-Ausschusses für die Klempner-Zwangsjunng zu Breslau sind diejenigen Klempner-Gesellen, welche bei Mitgliedern der Innung beschäftigt sind, das 21. Lebensjahr überschritten haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, zu einer Versammlung im kleinen Saale des Café Restaurant, Carlstraße 37, am Montag, den 4. Dezember cr., Abends 7 Uhr, vom Vorstand der Zwangsinnung eingeladen worden.

Wichtig eines jeden wahlberechtigten Gesellen ist es, in der Versammlung pünktlich zu erscheinen.

Auf den letzten Vortrag des Herrn Professor Sombart am nächsten Montag über die „Theorie und Geschichte der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung“ machen wir die bisherigen Besucher und etwa neu Zutretende aufmerksam.

Krankheitsbescheinigung. Eine am 1. Januar nächsten Jahres in Kraft tretende Anweisung des Handelsministers legt den Vorständen aller Krankenkassen die Pflicht auf, von Amtswegen ihren der Invalidenversicherung unterliegenden Mitgliedern un mittelbar nach Beendigung der Krankenunterstützung oder der Fürsorge während der Genesungszeit eine Bescheinigung über die Dauer der Krankheit zu erteilen. Die Bescheinigung ist auch dann zu erteilen, wenn die Krankheit weniger als sechs Wochen dauert. Die Krankheitsbescheinigung ist nur solchen Personen zu verjagen, welche vorübergehend Lohnarbeiten verrichten, die sich die Krankheit vorzählig oder bei Begehung eines durch strafgerichtliches Urteil festgestellten Verbrechens, durch schuldhaftes Vertheiligung bei Schlägereien oder durch Trunkenheit zugezogen haben. Schreib- oder sonstige Gebühren und Stempel dürfen für Ausstellung der Bescheinigungen nicht erhoben werden.

Von Erfolg begleitet war bereits das Vorgehen derjenigen Brauergesellen, die Ende Oktober d. J. eine Zahlstelle des Zentralverbandes der deutschen Brauer hier errichteten. Herr G. Haase, der Besitzer der größten Brauerei am Orte, hat den bei ihm beschäftigten Gesellen 10 Mark pro Monat zu gelegt und außerdem den Verheiratheten 5 Mk. Wohnungszuschuß bewilligt. Am 15. v. Mis. ist die Lohnhöhe zum ersten Male ausbezahlt worden. Es wäre sehr zu wünschen, daß die übrigen Brauereibesitzer dem guten Beispiel ihres Kollegen folgten. Sie haben dazu um so mehr Veranlassung, als die von ihnen gezahlten Löhne schon immer erheblich hinter den bei Haase üblichen zurückblieben. Hoffentlich können wir bald berichten, daß auch die Herren Ripte, Köster u. die übrigen erhöht haben.

Ein unvorhergesehenes Begriff von der Heiligkeit der Haupt- und Residenzstadt Breslau muß der Fremde bekommen, welcher bei schlechtem Wetter auf dem Freiburger oder Berliner Bahnhofe ankommt, und gezwungen ist, seinen Weg zu Fuß über den vor beiden Bahnhöfen liegenden Berlinerplatz und die Berlinerstraße zu nehmen. Nicht bloß der Fremde empfindet dies, sondern auch der Breslauer, welchen täglich sein Weg über den Platz führt. Nicht nur, daß man mitunter bis beinahe an die Knöchel in den Schmutz versinkt, muß man auch noch sein besonderes Augenmerk auf das sehr schlechte Pflaster richten, um nicht einen Beinbruch davonzutragen, ganz abgesehen von den Abenden, an welchen die Gefahr eine noch viel größere wegen der unzureichenden Beleuchtung ist. Als ein Glück kann es bezeichnet werden, wenn man bei dem kolossal starken Verkehr, welcher in dieser Gegend herrscht, über den schlechten Platz mit heiler Haut gekommen ist. Eine schnelle Abhilfe durch Umpflastern und bessere Beleuchtung ist hier wirklich geboten.

Weihnachtsbesendungen. Das Reichspostamt richtet aus in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsbesendungen bald zu beginnen, damit die Packmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenhängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet.

Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es

nicht thunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weitere Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtstage zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dez. oder noch später eingeliefert werden. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkästen, schwache Schachteln, Zigarrentüllen u. dgl. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgelegt werden muß. Bei Bleistiftzeichnungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Fett, Blut u. dgl. abgeben, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gesetzt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Paketaufträgen für Packenaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Packetaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zureichenden Falles also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Namen der Güterbestellung u. i. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C. W., SO. u.) anzugeben. Zur Bescheinigung des Verkehrs trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete zu einer Begleitadresse ist thunlichst zu vermelden.

Academie des Humboldt-Vereins. Im nächsten Vierteljahr (Januar bis März 1900) werden folgende Vorträge stattfinden:

- 1. Pastor Dr. Ueblich: Unterrichtskursus zur Erlernung der russischen Sprache (Fortsetzung) 10 Stunden. Mittwoch, Abends 8-9 Uhr.
2. Professor Dr. Bohn: „Verthobens Leben und Werke“ (mit Demonstrationen am Klavier). Freitag, Abends 8-9 Uhr. 8 Vorträge.
3. Professor Dr. Förster: Meisterwerke der griechischen Plastik“ 8 Vorträge. Dienstag, Abends 8-9 Uhr.
4. Professor Dr. Carl von Hase: „Moderne Ansichten vom Ursprung und Wesen der Religion.“ 8 Vorträge. Dienstag, Abends 7-8 Uhr.
5. Professor Dr. Kaufmann: „Eis-Lothringen und seine Entwicklung als Reichsland.“
6. Dr. Winger: „Richard Wagner's Entwicklungsgang und seine Stellung als Dichter und Denker in seinen Musikdramen.“ Donnerstag, Abends 8-9 Uhr.
7. Rektor Dr. Bugbe; W. A.: „The English Novel from the earliest times to the appearance of.“ 8 Vorträge. Dienstag, Abends 8-9 Uhr.
8. Rektor Dr. Niesfeld: Unterrichtskursus in der praktischen Photographie. 10 Stunden. Sonnabend Abends von 8-9 Uhr.
9. Professor Dr. Vogt: „Die Entwicklung der deutschen Sprache in Vergangenheit und Gegenwart.“ 6 Vorträge. Montag Abends 7-8 Uhr.
10. Professor Dr. Bacher: „Die Baukunst des Mittelalters.“ 8 Vorträge. Freitag Abends 8-9 Uhr.

Die Bedingungen der Theilnahme sind dieselben wie früher. Anmeldungen sind bis zum 31. Dezember in der Buchhandlung von Preis u. Jünger (Schmiedestraße 29a) kundzugeben. Dasselbst ist durch ausführliche Prospekte, die auch eine Stoffeinteilung der Vorträge für die einzelnen Abende enthalten, alles Nähere über Zeit, Ort und Beginn der Vorlesungen zu erfahren.

Halbhandlung für Hunde. Als ein zweckmäßiges Mittel zur Bekämpfung der Tollwuth bezw. gegen die Weiterverbreitung dieser Krankheit durch herumlaufende Hunde hat, nach der „Schlef. Zig.“ der Verband Schlesischer Thierärzte Vereine zu Breslau die Einführung eines Halbhandwanges für Hunde in Anregung gebracht. Schwanzliche Hunde sollen mit einem seitlichen Halbhande versehen werden, auf dem ein Metallstück mit dem Vor- und Zunamen und dem Wohnorte des Besitzers des Hundes befestigt ist, und die Polizeibehörden sollen ermächtigt werden, Hunde, welche ohne dieses Halbhand oder ohne Aufsicht umherlaufend beobachtet werden, einzufangen und innerhalb einer bestimmten Frist zu tödten. Abgesehen davon, daß die Zahl der herumlaufenden Hunde sich auf diese Weise bald verringern würde, würde andererseits das Auffinden des Herkunftsortes wuthverdächtiger Hunde nicht unendlich erleichtert werden, so daß die Behörden in diesen Fällen in die Lage versetzt wären, die notwendigen Abgangsmassregeln auf den eigentlichen Ursprungsort der Seuche und auf den Sendungsgang selbst anzubahnen. Eine diesen Gegenstand regelnde Polizei-Verordnung des Regierungsbezirks Oppern vom 17. Juli 1890 hat sich gut bewährt. Es sind deshalb Erwägungen im Gange, ob sich die Einführung einer ähnlichen Verordnung auch für den Breslauer Regierungsbezirk empfehlen würde.

Der erste Breslauer Rhetorikverein zählt bereits über 1000 Mitglieder. Er besitzt seinen eigenen Vereinsanwalter in der Person des Rechtsanwalts Dr. Honigmann und einen Vereinsarzt in Herrn Dr. med. Salsolin, die Beide jedoch nur in Rhetorik-

Angelegenheiten und nur mit Genehmigung des Vorstandes konsultirt werden dürfen. In der letzten Vorstandssitzung wurde beschlossen, im nächsten Frühjahr ein großes Fest zu Gunsten der Unterhaltungskasse zu veranstalten. — Der Verein bleibt vom 1. Dezember ab unter dem Titel „Breslauer Wohnung-Verein“ sein eigenes Vereinsorgan heraus, das zwei Mal im Monate erscheinen soll. Als Beleger des neuen Blattes zeichnen die Vereinsvorstehenden Th. Bickart und M. Henze, letzterer ist gleichzeitig der verantwortliche Redakteur; gedruckt wird das Blatt bei E. Freund hier.

Neue Oberbrücke. In der Matthiasbrücken-Angelegenheit hat am Mittwoch der freisinnige „Verein Waldeck“, folgende Resolution gefaßt: „Die am Mittwoch, den 29. November, im Döcherbräu, Matthiasstraße 45, versammelten Mitglieder des Vereins Waldeck begrüßen in Erwägung, daß die Breslau vom Süden nach Norden durchschneidende Hauptverkehrsader: Kaiser-Wilhelmstraße — Schmiedebriicke — Kaiserthor — Universitätsbrücke, den Bedürfnissen des öffentlichen Verkehrs schon lange nicht mehr genügt, in weiterer Erwägung, daß die projektierte Verbreiterung der Universitätsbrücke und der Sandbrücke keineswegs genügt, der Katastrophe abzuwehren, in endlicher Erwägung, daß die zwei anderen projektierten Brücken für die Entlastung der bezeichneten Verkehrsstraße ganz außer Betracht fallen, die erneut eingeleiteten Vorarbeiten im Bürgerfreien zur Durchziehung des Hauses einer neuen Brücke im Zuge der Schuhbrücke, nach der Matthiasstraße bezw. dem Lehndamm verlaufen.“

Die Versammlung giebt der Erwartung Ausdruck, daß die städtischen Verwaltungsbehörden die ihnen vorzuragenden Gründe würdigen, den Miltand anerkennen und dem Projekt zur Verwirklichung verhelfen werden. Die Versammlung spricht den Wunsch aus, daß die Adjungenten bei der zu erwartenden Steigerung der Grundstückswerthe dieser Gegend in sozialer Weise an der Hebung der Ober- und Sandvorstadt sich betheiligen werden. Dem Magistrat, der Stadtvorordnetenversammlung und dem Polizeipräsidenten soll je eine Abschrift dieser Resolution zugestellt werden.

Städtischer Arbeitsnachweis. Im städtischen Arbeitsnachweise, Breitestraße 35, wird jedes Dienst- und Arbeitsverhältnis für männliche und weibliche Personen kosten- und gebührenfrei nachgewiesen. — Frequenz im Monat November: a) Männer: Angebotene Arbeitskräfte 694. Zu besetzende Stellen 278. Besetzte Stellen 278. Stellung fanden: 252 ungenutzte Arbeiter (einschließlich Laufburschen, Haushälter, und Kutscher), 26 Handwerker. — b) Frauen: Angebotene Arbeitskräfte 266. Zu besetzende Stellen 387. Besetzte Stellen 316. Stellung fanden: 154 Arbeiter, Wäsch- und Schürerfrauen, 118 Bedienung, 29 Dienstmädchen, 13 Näherinnen, 1 Mäntlerin, 1 Wäckerin.

Stadttheater. Heute Sonnabend, wird Lencocallos zweitägige Oper „Bajazet“ aufgeführt. Hieran schließt sich Mascagnis Oper „Cavalleria rusticana“. Sonntag Abend wird Johann Strauß Operette „Die Fledermaus“ in Opernbekleidung gegeben. Sonntag Nachmittag wird zu halben Preisen Heinrich v. Kleists historisches Mitternachtspiel „Das Käthchen von Heilbrunn“ aufgeführt. Montag wird die Opernkomödie „Die Bohème“ in der Besetzung wie bei der Voraufführung wiederholt.

Lothar-Theater. Max Dreger's neues Drama „Der Probekandidat“ findet heute, Sonnabend, seine Uraufführung. Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr geht das neue lustige Volksstück von Walther und Stern „Die Herren Söhne“ zu ermäßigten Preisen und in der bekannten Besetzung in Szene. Sonntag Abend wird die Komödie „Der Probekandidat“ erstmalig wiederholt.

Thalia-Theater. Karl Gutschows historisches Lustspiel „Der Königsleutnant“, welches seit vier Jahren hier nicht mehr gegeben wurde, wird nächsten Sonntag wieder auf dem Spielplan erscheinen.

Vollvorstellungen im Thalia-Theater. Als fünfte Vorstellung für Gruppe F gelang heute, Sonnabend, Max Halbe's Liebesdrama „Jugend“ zur Darbietung.

Deutsche Friedensgesellschaft. Die Ortsgruppe Breslau hält ihre Generalversammlung am Donnerstag, den 7. Dezember 1899, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale von Pächste's Restaurant, Taschenstraße 21, erste Etage, ab. Die Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wird voraussichtlich nur kurze Zeit dauern; an dieielbe schließt sich dann um 8 3/4 Uhr eine gefellige Vereinigung der Mitglieder mit ihren Angehörigen und Gästen. Ansprachen und Vorträge aller Art, Deklamationen u. s. w. sollen den Abend ausfüllen. Der Zutritt steht Jedem, Herren und Damen, unentgeltlich frei, und nach den getroffenen Vorbereitungen ist auf einen regen Besuch zu rechnen.

Ein Kind überfahren. Donnerstag Nachmittag wurde der drei Jahre alte Sohn eines Vorortbüblers auf der Gräbnerstraße durch das Gespann eines Brauereiwädhlers zu Boden gerissen und überfahren, wobei er mehrere Rippenbrüche und Verletzungen am Kopfe erlitt. Der verunglückte Knabe wurde darauf in das Hospital des Glindehospitallers gebracht. Den Kutscher des Wagens soll eine Schuld an dem Unfall nicht treffen.

Selbstmord. Am 30. v. Mis., Vormittags, hat sich ein im städtischen Botanischen Schulgarten in Scheinung beschäftigter Arbeiter daselbst erhängt. Die Leiche wurde der Anatomie zugeführt.

Aus aller Welt.

Ein blutiges Drama an Bord eines Schiffes hat sich auf der Untersee bei Brunsbüttel ereignet. An Bord der holländischen Bark „Cécile“ entstand unter der internationalen Besatzung ein Wortwechsel, der schließlich in Thätlichkeiten überging. Dabei zog ein Negler ein Dolchmesser, zing seinen weissen Segen damit zu Leibe und brachte dreien von ihnen so schwere Stichwunden bei, daß sie nach dem Krankenhause geschafft werden mußten. Einer der Geschwunden dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Der schwarze Wütherich wurde, nachdem er mit vieler Mühe von dem Kapitän und der übrigen Besatzung überwältigt worden war, in Eisen gelegt und dann der Polizeibehörde übergeben.

Von zusammengewachsenen Zwillingen wurde dieser Tage eine Arbeiterfrau zu Voig in Kommerz entbunden. Die Kinder, zwei Knaben, waren genau wie die „Narnesischen Zwillinge“ zusammengewachsen. Die sonst völlig entwickelten jungen Weltbürger starben kurz nach der Geburt. Die kleineren Leichen sind bereits dem anatomischen Museum der königlichen Universität Greifswald zur Konservierung überwiesen worden.

Seltene Todesursache. Auf eine sonderbare Weise ums Leben gekommen ist der zehnjährige Sohn des Landmanns Jensen in Luftrup bei Habersleben. Der Junge erhielt von seinem Vater den Auftrag, vom Felde einen Scharhof nach Hause zu bringen. Das entfangene dem Jungen willig nachfolgende Thier blieb auf halbem Wege plötzlich stehen und war auch durch Schläge nicht mehr von der Stelle zu bringen. Um den halbstarren Hof zum Weitergehen zu zwingen, feste sich der Junge mit ausgewideltem Stride, an dessen Ende sich ein dicker eiserner Pfahl befand, auf den Rücken des Thieres. Der Hof machte mit seinem Reiter ein paar Sprünge vorwärts dabei fiel der Knabe zur Erde und stieß sich im Falle den eisernen Pfahl ins Herz.

Eine Skandal-Affäre wird aus Budapest gemeldet. Donnerstag Nacht wurden der Bodegabesitzer Viktor Eszter, dessen Directrice Marie Labofman und der Kellner Heinrich Loebli verhaftet, weil in Separée der Bodega täglich an 15-20 Mädchen im Alter von 10-14 Jahren die größten Unfluththaten begangen wurden. Die Stammgäste gehörten der vornehmsten Herrenwelt an. Die Labofman betonte die Mädchen, Loebli war Regisseur und das Ganze betrug 20 Gulden. Viele Stadtbekanntere Personen sind kompromittirt.

Kindesmißhandlung. In Wiesbaden hat ein Schreiner-geselle sein uneheliches, kaum einjähriges Kind derart mißhandelt, daß Donnerstag früh der Tod eintrat. Der Missethäter ist verhaftet worden.

Auf der Kura-Brücke, in der Nähe von Tiffis, drangt die ein Militärzug. Die Schienen waren wegen Reparatur entfernt. Der Lokomotivführer bemerkte die Signale zu spät. Die Lokomotive, der Tender und zwei Wagen stürzten hinab, die übrigen Waggons blieben hängen und stürzten erst am nächsten Tage nach. Lokomotivführer und Heizer sind todt, mehrere Personen verwundet. 196 Refrakten, die in den letzten Waggons untergebracht waren, kamen unversehrt davon.

Offene Rache. Der Eigenführer Matruis aus Waunagen schickte, wie man aus Brüssel berichtet, an das dortige Amtsgericht, wahrscheinlich um sich für ungünstige Gerichtsentscheidungen zu rächen, einen beleidigenden Brief, und inliegend eine Limonade von — Linsen; eine weitere Sendung stellte er in Aussicht. Für diese immerhin neue Art von Rache wurde er aerpachtet und nach Namel abgeführt.

Vögel ohne Käse. Bei dem großen Interesse, welches Ofaasen auf sich lenkt, dürfte es, so lesen wir im „Asiat. Lloyd“, besonders unserer Damenwelt nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß Ostina ein gänglich vegetarisches Land ist. In Ostina, Japan, Indien, Birma und manchen Inseln der Südsee ist der bei uns so beliebte Käse völlig unbekannt. Junge Chinesinnen und Japanerinnen haben keine Ahnung von der Bedeutung eines Käses, obgleich sie rosige Lippen besitzen und süß zu lächeln verstehen. Mancher schwachleibige Chinese, mancher feurige Indier denkt nicht daran, seine Geheißte zu küssen, und die Mutter in jenen Ländern drückt ihr Baby wohl jählich ans Herz, berührt es aber nie mit ihren Lippen. Es ist seltsam, daß die Bewohner der Tropen in dieser Beziehung mit denen der nördlichsten Gegenden übereinstimmen. Bei dem Göttemis bezieht der einem Ruffe am westen ähnliche Austausch von Zärtlichkeiten beinahe ausschließlich im Anknurren der Mägen der sich liebenden Personen.

Das Ende einer begabten Schriftstellerin. Aus New-York, dem Wohnsitz einer ganzen Legion von Geldbrägen, die in ihrer Beschäftigung oft die Grenzen des Glaubens überschreiten, kommt die erschütternde Kunde, daß eine kaum 30jährige Frau von großer Schönheit und hervorragenden Geistesgaben plötzlich verhungert ist. Man fand Mrs. Corwin Adams, die sich

mit ihrem ersten Roman „Marriage Pottery“ (Heiraths-Vollerte) bereits einen Namen gemacht hatte, in ihrem beschiedenen Logis im Wündermeer-Hotel in New-York als Leiche, und der Arzt konstatierte, daß der Tod in Folge tagelanger Entbehrung jeglicher Nahrung eingetreten sei. Mrs. Adams heirathete sehr jung einen Erbsöhling der in Massachusetts zu den angesehensten Familien zählenden Familie Adams. Die Heirath wurde von den ungemein hochmüthigen Verwandten des jungen Mannes aber nicht anerkannt, und als dieser trotzdem nicht von der einsamen Farmers-tochter lassen wollte, verließ und enterbte man ihn. So lange ihr Gatte lebte, hatte die zu einer auffallenden Schönheit sich entwickelnde Frau keine Roth zu leiden, nach dem plötzlichen erfolgten Tode Mr. Adams aber änderte sich Alles. Zu stolz, um bei den Angehörigen ihres Mannes Hilfe zu erbitteln, ludte sie ihre Verwandten und ihr Talent zum Fabuliren zu re werthen. Obwohl ihr erstes Buch gedruckt wurde und alleseitig Anerkennung fand, wollte es ihr durchaus nicht gelingen, eine ihrer ferneren, gewiß nicht weniger interessanten Arbeiten anzubringen. Da auch ihre als Nebenberuf begonnene Schneiderlei nichts Remunerables einbrachte, sah sich die begabte Frau bald dem bittersten Elend preisgegeben, aus dem sie nun der Tod erlöst hat.

Ein angegebentlich Bernsteinfeld ist, wie aus Namel berichtet wird, in jüngster Zeit bei Gelegenheit der Anlegung eines tiefen Grabens etwa 10 Kilometer von dem russischen Flecken Volangen auf dem Gebiete des Grafen Tschernicow entdeckt worden. Die bisherigen Grabungen, die allerdings nur als Versuche zu betrachten sind, unter Aufsicht und Leitung des Grafen und seiner Beamten, haben ergeben, daß die bekannte blaue Bernsteinerde unter einer 1 1/2 Meter dicken Sand- und Torfschicht liegt und reichlich mit Bernsteinstücken von verschiedener Größe durchsetzt ist. Stücke im Werthe von 20 Rubel (45 Mk.) sind bereits zu Tage gefördert worden. Schon jetzt kann man wohl sagen, daß die jetzigen Arbeiten den Anfang eines größeren Volanger Bernsteinberghaus bedeuten. Vor etwa 15 Jahren sind Grabungen südlich von Volangen in der Nähe der Grenze gemacht worden, die aber ergebnislos verliefen. Beim Zornen des Bernsteins auf den königlichen Bernsteinwerken zu Königsberg ist dieser Tage eine fast 1 1/2 Centimeter im Durchmesser haltende Schnecke im Versteinen eingeschlossen gefunden worden. Die Schnecke ist wunderbar erhalten und äußerst klar und schön sichtbar.

Stadt-Theater.
Sonnabend:
„Cavalleria rusticana“.
„Hansel und Gretel“.
Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr:
„Das Käthchen v. Heilbrunn“.
Abends 7 1/2 Uhr:
„Die Fleckmaus“.

Lobe-Theater.
Sonnabend:
„Der Probekandidat“.
Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr:
„Die Herrn Söhne“.
Abends 7 1/2 Uhr:
„Der Probekandidat“.

Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.
Sonnabend:
Gruppe F, 5. Vorstellung:
„Jugend“.

Thalia-Theater.
Sonntag:
„Der Königstentenan“.
Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich das **Restaurant „Ida Hof“** in **Adamm Nr. 28** übernommen habe. Ich empfehle meine Lokalitäten einer geeigneten Beachtung.
5852 **J. Ruda.**

Küchen-Kohlenkasten, schwarz lackirt, mit Holzbohlen.
4 em lang 1.35
5 em lang 1.75
Kohlenlöcher von Stahlblech im Dutzend 0.25 mit Holzbohlen 0.40
Feuerhaken mit anlore Feuerzange billigst.

Ofenvorsetzer, 4 em lang 2.20
5 em lang 2.75
3 em lang 3.-

Ottenvorsetz-Schalen mit bronziertem Rand 0.90
mit messing 1.50

Kerz & Ehrlich, Breslau.

Frauenfrage und Socialdemokratie
Lily Braun-Gizycki.
Preis 20 Pf.

Richard Methner, Uhrmacher, 5571, Breslau, Moltkestraße 14.
Großes Lager aller Arten von Taschenuhren, Regulatoren, Stand- und Wanduhren, Wecker etc.
Fassende Weihnachts-Geschenke in Doublé, Sakai und Nidel.
Herren- und Damen-Ketten, sowie goldene Herren- und Damen-Ringe von 3 Mark an.

Zeltgarten.
Durchweg neues humoristisches Programm.
Man wird Thränen lachen über:
Das berühmte Sächsische Komiker-Trio.
Neue Scherzreden für Beslau:
Frieda Schwarz u. Elsa de Piangue, Emil Varady und Otto Richter, Komiker.
Ueberle-Truppe, 7 Personen.
Miss Fey.
Reul Das beste Fantocher-Theater Dutzend!
Der beliebte Stollener Angiototti u. dazu das Lebensbild „Weihnachten“.
Nur humoristisches Programm.
Im Tuncel
täglich großes Frei-Concert.

Ortskrankenkasse für Eßpitz und Olenhauer.
General-Versammlung
Sonntag, den 10. Dezember cr., Nachmittags 4 Uhr, im Local des Herrn Demuth, Weidenstr. 17.

Tagesordnung:
1. Vorstandswahl. 5860
2. Wahl der Revisoren zur Vorprüfung der Jahresrechnung pro 1899.
3. Geschäftliches.
Eingeladen hierzu sind die Herren Vertreter mit dem Ersuchen pünktlichen Erscheinens. Der Vorstand.
Städtischer Arbeits-Nachweis.
In unserem Bureau - Breite-straße 35 - werden Stellen für männliche und weibliche Personen aller Berufswege (einschl. Dienstboten) 5870
Kosten- und gebührenfrei nachgewiesen.
Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden auf diese gemeinnützige Einrichtung aufmerksam gemacht und erlucht, von derselben Gebrauch zu machen.

Der Ausschuss des städtisch. Arbeits-Nachweises.
O. Glemnitz.
Empfehle mein großes Lager sämmtlicher Schuhwaaren in solch. Preisen bel. m. selbstgef. Prima Herren-Spiegel-Gamaschen, Bekleidungen nach Maß, sowie Bekleidungen in eigener Werkstatt.
Klosterstr. 18, vis-à-vis d. Café, früher Schmiedebrücke 47.

Sozialdemokratisches Liederbuch
in **Max Kegel.**
Preis 40 Pf.

Nach langen, schweren Leiden verschied am 30. November, Abends 8 Uhr, unser Freund, der Arbeiter
Robert Schmidt.
5878 Leicht sei ihm die Erde!
Seine Freunde.
Beerdigung: Sonntag, den 3. December in Gräbschen.

Am 1. d. Mts. verschied nach langen, schweren Leiden unser werther Colloge, der Tischler
Paul Anscheit 5875
im Alter von 27 Jahren.
Sein Andenken halten in Ehren!
Seine Collegen der Werkstatt J. Troche.

Unterstütz.-Verein für alle in der Hut- u. Filzwaaren-Industrie beschäftigten Arbeiter u. Arbeiterinnen. (Filiale Breslau).
Am 30. November verschied nach langen, schweren Leiden unser Colloge und langjähriges Mitglied
Rudolf Hoffmann 5869
im Alter von 51 Jahren.
Sein aufrichtiger, biederer Charakter sichert ihm bei uns ein bleibendes Andenken.
Beerdigung: Sonntag, Nachmittag 3 Uhr.
Trauerhaus: Humboldtstrasse 11.
L. A.: Der Vorstand.

Wo gehen wir morgen hin? In den Eisenhammer zum „Manner Karle“, 5873
Weinstrasse 22.

Wegen Abbruch des Hauses verkaufe ich mein
Juwelen-, Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Lager in gediegenen Qualitäten, hochparade Muster, zu sehr billigen Preisen aus.
Neuarbeiten sowie Reparaturen werden im eigenen Atelier sauber und preiswerth angefertigt. 5856
C. Schubert, Juwelier, Klosterstraße 19.

Das billigste
Schuh- und Stiefel-Lager eigener Fabrik, befindet sich nur
Stoßgasse Nr. 29,
beim allbekannten
August Manisch. 5526

Man achte genau darauf, daß man auch wirklich Colomba bekommt, jeder Kübel trägt den Namen Colomba.
Colomba ist anerkannt der beste Ersatz für Butter, jedoch ist beim Einkauf besonders noch darauf zu sehen, daß die Colomba auch frisch ist. Jeder Kübel trägt den Datum der Anfertigung.
Colomba ist 2 bis 3 Mal wöchentlich frisch zu haben. 5874

Gillige und praktische Weihnachtsgeschenke.
Delourblousen v. 1,25 Mk. an, moderne Kleidchen v. 90 Pf. an, fertige Züchen, Inlets, Bettflücher v. 85 Pf. an, Bettdecken v. 1,25 Mk. an, Tischdecken v. 80 Pf. an, Jaquets v. 2,90 Mk. an, Kragen v. 1,50 Mk. an, moderne Kleiderstoffe, Roben, à 6 Mtr. 2,50, 3,00, 3,50, 4,00 bis 7,00 Mk. sowie viele andere Artikel zu außergewöhnlich billigen aber festen Preisen.
Max Wagner, Kupperichmiedestr. 7, nahe am Neumarkt.
Bitte meine 3 großen Schaufenster zu beachten.

Volks-Garten. 5511
Jeden Sonntag:
Familien-Kränzchen.
Meinen Saal zu Festen empfehlen.
C. Meissner.

Langenbielauer Leinwand-Haus
Inlets, Züchen, Gardinen, Wachseleinwand auf Tische, Arbeiterhosen und Hemden, waschechte blaue Blousen, schwarze Strümpfe etc., alles zu Fabrikpreisen.
G. Völkel, Friedrich-Wilh.-Str. 20.

Genossen!
Empfehle mich zur Lieferung von modernen Werken:
Neue Naturheilmethode, Erykon, Neues deutsches Rechtsbuch, 19. Jahrhundert in Wort und Bild u. s. w. auch auf bewährte Theatralung 5868
Fr. Joachim, Bismarckstr. 33.

E. BRESLAUER

Albrechtsstrasse- und Schmiedebrücke-Ecke.

Im Preise ganz bedeutend ermässigt!

Jackets in schwarz und farbig	von	5 Mk.	anfangend.
Halb-Paletots, lose und anliegend	„	15 Mk.	„
Capes in engl. carrirten Stoffen, Eskimo u. Krimmer	„	7 1/2 Mk.	„
Halb-Räder in waitirten Tuchstoffen	„	10 Mk.	„
Abendmäntel in neuesten Farbenstellungen	„	8 Mk.	„
Kindermäntel und Jackets	„	6 Mk.	„

Waarenhaus Messow & Waldschmidt

Schmiedebrücke 51 **Breslau** Schmiedebrücke 51.

Nützliche Weihnachtsgeschenke

von 25 Pfennige bis zu 10 Mark.

Ländelschürze in 100 verschiedenen Mustern Stück 25 Pf.	Damen- Tricothandschuh Paar 18 Pf.	Motard-Lichte 6er u. Ser, Paar 50 Pf.	Kaffeedecke mit roth und b'auer Seidewebe Stück 59 Pf.	Herrn- Schlafrock mit Velour und Leinwand! 9,50, 15,00, 19,00.	Eleganter Regenschirm, sehr ausgestattet, Stück 1,48 Mt.	Dürring-Seife, echt, mit der Güte, 3 Stück in feinen Weihnachtscartons verpackt. 84 Pf.
Krimmer- Handschuhe mit Wollfäden, Paar 88 Pf.	Normalhemden für Herren, Stück 75, 98 Pf.	Gartenschürze mit 100 verschiedenen Mustern Stück 1,50, 2,25.	Photographie- Album mit 24 Plätzen in jeder Seite. Stück 1,10, 1,85, 2,75.	Leinwandtafel aus geordneten Stoffen, 6 m doppelt breit, ganz ohne 95 Pf.	Gummischuh bewährte Qualitäten, für Herrn Paar 2,45, für Damen 1,90.	Blauwand- Schürze, lang und weit, Stück 85, 98 Pf.
Fertiger Beize mit 2 Kisten, für Herrn 2,75.	Cigarrenetuis in Seidewebe und Wollleder, Stück 1,55, 2,80.	Herrn- Sodenjoppe, aus bestem Stoff, 1,50 6,00 2,25.	Toiletten- Necessaire für Herrn und Damen Stück 42, 45, 98 Pf.	Wirtschafts- Schürze mit Tasch und Träger, Stück 80, 98 Pf.	Seidene Theatershawls, Stück 1,35, 1,75, 2,25.	Oberhemden für Herren, glatt und geflickt, Stück 75, 2,50.
Weiß, Damenhemd in 100 verschiedenen Mustern Stück 75, 98 Pf.	Briefbeschwerer in verschiedenen Ausführungen, Stück 45, 95, 2,50.	Tischdecke, in 100 verschiedenen Mustern Stück 2,45 Pf.	Herrn-Regattas u. Plastrons, Stück 18, 45, 68 Pf.	Herrn- Paletot mit carrir, Futter, Stück 9,00, 12,00, 15,00.	Fragenkass n aus Wollsch, sehr geflickt, Stück 66, 88 Pf.	Linderbücher, Stück 4, 7, 12, 18 Pf. = Sametta = (Wollsch), Paar 5 Pf.
Teppich, Prima Export, Stück 5,90 Pf.	Dach-Unterrock mit Garnitur, Stück 1,48, 1,95.	Kaffeeterrace aus bestem Stoff, 2,45 Pf.	Wandschirr, Stück 2,50 Pf.	Chorner Katarinchen von Gustav Weese 12 Stück im Paar, 27 Pf.	Damen- Nachjacke, weiß, mit Spitze, Stück 98, 2,40.	Damen- Glashandschuhe, Prima-Qualität, glatt, Paar 9 Pf. 1,25.
Costümröck, schwarz u. farbig, durchwegs geflickt, Stück 3,50, 4,00, 4,50.	Dress-Corset, aus und made, Stück 98, 1,35.	Weiß Tischlächer, in 125 125 cm groß, Stück 59 Pf.	Haarbürste, Stück 1,75, 1,75, 7 Pf.	Herrn- Strickweiden, Stück 1,55, 1,75.	Ynon- und Wattin- Taschentücher, 6 St. im Carton, 1,25.	Servietten, weiß Dress, Lugend 1,75, 2,25.
Wasserkübel, mit 6 Gefäßern, à 90, 1,75, 1,80.	Frauenkrumpe aus schwarz mit der schönen Spitze und Spitze, Paar 53 Pf.	Fertiges Bettlaken aus bestem Stoff, Stück 99, 1,25.	Wasserkübel, Stück 8 Pf. 1,40 Pf. = 16 2,40 Pf. = 32	Damenjacket aus Double, Stück 3,90, 4,00, 5,00.	Puppe, elegant gekleidet, Stück 48 Pf.	Ein Fenster Gardinen, 2 Stück, 1,25 Mt.
Schwarz Canin-Puff, Stück 85 Pf.	Handtücher, Prima-Qualität, Lugend 5,75 Pf.	Krimmerstrümpf für Herren, Paar 1,00 Pf.	Wandbilder, aus bestem Stoff, Stück 98, 1,75, 2,25.	Vordring- Mannshemd, Stück 98 Pf.	Elektrische Straßenbahn, äußerst anständiges Kinderpiel, Stück 1,40 Pf.	Elegante Robe, 6 m doppelt breit, 4,50 Mark.
Herrnhüte, Stück 1,45, 1,75, 2,45.	Handschuh mit Crasottentaste aus bestem Stoff, Stück 1,40, 1,55.	Damenhut, aus bestem Stoff, Stück 75 Pf.	Elektrische Damen- Eper-glas, aus bestem Stoff, Stück 11 Pf.	Bett- u. rleger, aus bestem Stoff, Stück 72 Pf.	Großes Schaukeipferd aus bestem Stoff, mit Wollsch und Schwer, Stück 1,70 Pf.	Herrn- Hausjoppe, Stück 7,50, 9,00, 12,00.
Elektrische Familien-Phonograph laut und schwach in der Lautstärke, 17,50 Pf.	Damen- Schwarblonden, Stück 85, 1,10, 1,45.	Herrenhüte, 87 Stück im Carton, Lugend 25 Pf.	Wasserkübel Elektrische, 7,45, 9,00, 12,00.	Herrn- Uhrketten, Stück 15, 25, 75 Pf.	Damen- Morgenrock aus Velour und Leinwand, 4,00, 5,00, 6,00.	Außerdem empfehlen: Onyx- Säulenlampe mit Seidenlichtem, 11,50 Mt.

Wegen des großen Andranges vor Weihnachten beliebe man die Einkäufe möglichst noch vor dem 15. December zu besorgen.

Waarenhaus Messow & Waldschmidt

Schmiedebrücke 51 **Breslau** Schmiedebrücke 51.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Ebert; — Druck und Verlag: Druck-Verlagsgesellschaft mbH; — Druck von Oscar Schatz; — Druck von Th. Schatz; — Druck in Breslau; — Druckerei: Breslau.

Schutz der Arbeit.

Die sozialdemokratische Reichstags-Fraktion hat folgenden Antrag eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen, dem nachstehenden Gesetzentwurf die verfassungsmäßige Genehmigung zu erteilen:

Entwurf eines Gesetzes

betreffend die Errichtung eines Reichs-Arbeitsamts, von Arbeitsämtern, Arbeitskammern und Einigungsämtern.

Artikel I.

Reichs-Arbeitsamt.

§ 1. Es wird ein Reichs-Arbeitsamt errichtet, dessen Organisation durch Gesetz bestimmt wird. Leiter des Reichs-Arbeitsamts ist der Reichs-Arbeitsrat; es hat seinen Sitz in Berlin.

§ 2. Zu den Aufgaben des Reichs-Arbeitsamts gehören: Erlass von Vorschriften zum Schutze für Gesundheit und Leben der in gewerblichen Betrieben aller Art, einschließlic der Heimarbeit, des Handels und Verkehrs, der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei und Schifffahrt, sowie des Bergbaues gegen Entgelt beschäftigten Personen.

Erlass von Vorschriften und Anweisungen über die dienstlichen Verhältnisse der Arbeitsämter (Art. II § 4), die Kontrolle über deren Tätigkeit und die Entscheidung über Beschwerden gegen deren Anordnungen und Beschlüsse.

Anordnung und Überleitung von Erhebungen über die Lohn-, Arbeits- und Lebensverhältnisse der in Absatz 2 dieses Paragraphen erwähnten Personen.

Herausgabe und Veröffentlichung von Berichten über die statistischen Erhebungen; Zusammenstellung der Jahresberichte der Arbeitsämter über ihre Tätigkeit, die dem Bundesrat und Reichstag vorzulegen sind. Herausgabe von Veröffentlichungen über die Bewegung des Arbeitsmarktes (Arbeitslosigkeitsverhältnisse, der Arbeiterlöhne, Arbeitsvermittlung usw. dergleichen sozialer Einrichtungen).

§ 3. Alljährlich einmal beruft das Reichsarbeitsamt Vertreter der Arbeitsämter (Artikel II, § 4) und der Arbeitskammern (Artikel III, § 12) und zwar von letzteren mindestens je einen Vertreter der Betriebsleiter und der gegen Entgelt beschäftigten Personen, die jede Klasse der Arbeitskammer aus ihrer Mitte wählt zu einer Tagung, in der die zu lösenden Aufgaben beraten werden.

Artikel II.

Arbeitsämter.

§ 4. Für jeden Bezirk einer höheren Verwaltungsbehörde eines Bundesstaates wird in der Regel ein Arbeitsamt errichtet. Soll der Bezirk, für welchen das Arbeitsamt errichtet wird, über das Gebiet eines Bundesstaates hinaus erstreckt werden, so ist hierzu die Genehmigung der beteiligten Landes-Zentralbehörden erforderlich. Wird die Genehmigung erteilt, so sind die den Landes-Zentralbehörden zustehenden Befugnisse vor den Zentralbehörden desjenigen Bundesstaates wahrzunehmen, in welchem das Arbeitsamt seinen Sitz hat.

Die Arbeitsämter unterstehen dem Reichs-Arbeitsamt.

§ 5. Das Arbeitsamt wird gebildet aus einem Arbeitsrat, als Leiter des Amtes und mindestens zwei Hilfsbeamten. Den Arbeitsrat ernannt die Zentralbehörde desjenigen Bundesstaates, in dem das Arbeitsamt seinen Sitz hat. Die dem Arbeitsamt zur Seite stehenden Hilfsbeamten werden von der Arbeitskammer (Art. III § 12) auf die Dauer von fünf Jahren in getrennten Wahlhandlungen gewählt, und zwar zur Hälfte von den Vertretern der Betriebsleiter und zur anderen Hälfte von den Vertretern der gegen Entgelt beschäftigten Personen.

Sind mehr als zwei Hilfsbeamte erforderlich, so haben zunächst die Vertreter der gegen Entgelt beschäftigten Personen zur Wahl zu schreiten. Ist im Kammerbezirk mehr als ein Drittel der im § 2 Abs. 2 erwähnten Personen weiblichen Geschlechts, so muß ein weiblicher Hilfsbeamter gewählt werden.

§ 6. Zu den Aufgaben des Arbeitsamts gehören: Ausführung der Anforderungen und Anweisungen des Reichs-Arbeitsamts.

Aufsicht über die diesem Gesetz unterstellten Betriebe nach den gesetzlichen Vorschriften und den Anordnungen des Reichs-Arbeitsamts und der Organe der Unfallversicherungs-Gesellschaften. Jeder Betrieb muß jährlich mindestens einer Revision unterzogen werden.

Errichtung des Arbeitsnachweises in den Grenzen des Arbeitsamts-Bezirks.

Einberufung der Sitzungen der Arbeitskammer und die Leitung derselben durch den Arbeitsrat bzw. dessen Stellvertreter.

Errichtung eines Einigungsamts (Art. IV, § 28).

Veröffentlichung eines Jahresberichts über seine amtliche Tätigkeit. Exemplare dieses Berichts sind dem Reichs-Arbeitsamt, der Landes-Zentralbehörde und den Mitgliedern der gesetzgebenden Körperschaften des Bundesstaates, in dem das Arbeitsamt seinen Sitz hat, und den Mitgliedern der Arbeitskammer zu übermitteln.

§ 7. So weit nach den §§ 105a bis 105i, 115 bis 119b, 120a bis 120e, 134 bis 139a, 154 und 154a der Gewerbeordnung den höheren Verwaltungsbehörden Aufgaben zur Wahrnehmung zugewiesen sind, geht die Wahrnehmung dieser Aufgaben nach Errichtung der Arbeitsämter auf diese über. Soweit nach den Vorschriften der Gewerbeordnung die unteren Verwaltungsbehörden

bestimmte Aufgaben zu erfüllen haben, treten diese Behörden in das gleiche Verhältnis zu dem Arbeitsamt ihres Bezirks, in dem sie vor Errichtung desselben zu der höheren Verwaltungsbehörde ihres Bezirks gestanden haben.

§ 8. Die vom Arbeitsamt auszuführenden amtlichen Revisionen müssen die Betriebsleiter zu jeder Zeit, namentlich auch in der Nacht und an Sonn- und Feiertagen gestatten.

Die Betriebsleiter sind verpflichtet, den Beamten und amtlich Beauftragten des Arbeitsamts oder der Vollziehbehörde diejenigen Mitteilungen über die Verhältnisse der von ihnen beschäftigten Personen zu machen, welche vom Reichs-Arbeitsamt oder vom Landes-Arbeitsamt oder von der Landes-Zentralbehörde unter Festlegung der dabei zu beobachtenden Fristen und Formen vorgeschrieben werden.

§ 9. Das Arbeitsamt hat das Recht, zum Schutze für Leben und Gesundheit der in den ihm unterstellten Betrieben beschäftigten Personen Anordnungen zu erlassen und für die Nichtbefolgung derselben Geldstrafe bis zur Höhe von 30 Mk. oder Haft bis zu sechs Wochen anzubehalten und zu verhängen.

Auch kann es zur Durchführung der von ihm erlassenen Vorschriften Ordnungsstrafen bis zur Höhe von 300 Mk. oder Haft bis zu sechs Wochen zu verhängen.

§ 10. Gegen die Verfügungen eines Beamten oder amtlich Beauftragten des Arbeitsamts steht dem Betriebsleiter bzw. dessen Stellvertreter binnen zwei Wochen der Beschwerdeweg an das Arbeitsamt offen. Gegen Verfügungen des Arbeitsamts ist es binnen 2 Wochen der Beschwerdeweg an das Reichs-Arbeitsamt offen.

§ 11. Die Organisation des Arbeitsnachweises durch das Arbeitsamt für den Umfang seines Bezirks hat nach den Beschlüssen der Arbeitskammer zu erfolgen.

Das Nähere über die Leitung und Verwaltung des Arbeitsnachweises und die Anstellung und Entlohnung der beschäftigten Personen bestimmt eine von dem Arbeitsamt aufzustellende Geschäftsordnung, welche zu ihrer Gültigkeit der Zustimmung der Arbeitskammer bedarf.

Die Gehälter und Löhne der im Arbeitsnachweis beschäftigten Personen sind das Reichs-Arbeitsamt fest. Das Nähere hat auch die Zentralisation der Arbeitsnachweise durchzuführen.

Der Arbeitsnachweis ist unentgeltlich. In denjenigen Arbeitsnachweisstellen errichtet wird, sind verpflichtet, die dazu nötigen Räumlichkeiten ohne Entschädigung zur Verfügung zu stellen und die Heizung, Beleuchtung und Reinhaltung der Räumlichkeiten auf ihre Kosten zu übernehmen.

Artikel III.

Arbeitskammern.

§ 12. In jedem Bezirk, in dem ein Arbeitsamt besteht, ist eine Arbeitskammer zu errichten, deren Mitgliederzahl das Reichs-Arbeitsamt bestimmt, was nach Maßgabe des Bezirks und der Zahl der Betriebe; sie darf jedoch nicht unter 50 betragen.

§ 13. Die Mitglieder der Arbeitskammer werden in getrennten Wahlhandlungen zur Hälfte durch die großjährigen Betriebsleiter bzw. deren Stellvertreter, zur anderen Hälfte durch die großjährigen gegen Entgelt beschäftigten Personen (§ 2 Abs. 2) auf Grund des gleichen, unmittelbaren und geheimen Stimmrechts mit einfacher Mehrheit gewählt. Gleichzeitig sind in Höhe der Hälfte der Mitglieder jeder Klasse Stellvertreter zu wählen. Beide Geschlechter sind gleichberechtigt. Ist die Reihe der Erbschaften erschöpft, so hat das Reichs-Arbeitsamt eine Ergänzungswahl anzuordnen. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos.

§ 14. Die Mandatsdauer der Mitglieder der Arbeitskammer bzw. ihrer Stellvertreter wählt zwei Jahre; sie beginnt mit dem Kalenderjahre.

§ 15. Nicht wahlberechtigt und nicht wählbar sind Personen, die nicht großjährig sind oder sich nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden oder durch gerichtliche Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

§ 16. Die Wahl findet an einem Sonntag statt und zwar im Laufe des Monats Oktober desjenigen Jahres, in dem das Mandat der Mitglieder der Arbeitskammer zu Ende geht.

Den Wahltag bestimmt das Reichs-Arbeitsamt, ebenso die Art und Form der Legitimation für die Wähler und die Normen, unter welchen die Wahlhandlung stattfinden hat.

§ 17. Die Wahlzeit und die Größe der Wahlbezirke ist so festzusetzen, daß auch die am Wahltag beschäftigten Personen ohne Rücksicht auf Tag- oder Nachtschicht sich an der Wahl beteiligen können.

Die Betriebsleiter haben den von ihnen beschäftigten wahlberechtigten Personen auskömmlich Zeit für die Ausübung des Wahlrechts zu gewähren. Der Wähler an der Ausübung ihres Wahlrechts hindert, ist für jeden durch ihn Behinderter mit Geldstrafe von 20-100 Mark zu bestrafen. Die Strafe setzt das zuständige Arbeitsamt fest.

§ 18. Für jeden Wahlbezirk hat das zuständige Arbeitsamt Wahlausschüsse zu bilden, welche aus Wählern der an der Wahl beteiligten Klasse zu entnehmen sind. In den Wahlausschüssen müssen die Betriebsleiter und die von ihnen gegen Entgelt beschäftigten Personen gleich stark vertreten sein.

§ 19. Einspruch der Wahlberechtigten gegen die Gültigkeit einer Wahl ist nur binnen zwei Wochen nach der Wahl zulässig. Die Arbeitskammer prüft den erhobenen Einspruch und hat im Falle der Ungültigkeitserklärung einer Wahl sofort diejenige Erbschaft einzuberufen, auf die die meisten Stimmen fielen. Handelt es sich um Einspruch gegen den ganzen Wahlakt, so hat das Reichs-

Arbeitsamt den Einspruch zu prüfen und wenn es den Wahlakt für ungültig erklärt, innerhalb zwei Wochen eine Neuwahl anzuordnen.

§ 20. Sobald ein Mitglied der Arbeitskammer dauernd den Bezirk derselben verläßt, oder wenn es in eine andere Klasse eintritt als diejenige ist, für die es gewählt wurde, oder, wenn einer der in § 15 dieses Gesetzes angeführten Gründe eintritt, erlischt seine Mitgliedschaft.

§ 21. Die Sitzungen der Arbeitskammer sind öffentlich. Die Tagesordnung derselben wird öffentlich bekannt gegeben. Die Arbeitskammer giebt sich ihre Geschäftsordnung selbst.

Den Vorsitz in der Arbeitskammer führt der Arbeitsrat oder dessen Stellvertreter, der dem Arbeitsamt angehören muß; er setzt die Tagesordnung für die Sitzungen fest, soweit nicht die Arbeitskammer darüber beschließt.

§ 22. Der Vorsitzende ist verpflichtet, die Arbeitskammer mindestens alle drei Monate einmal zu einer Sitzung zusammenzuberufen; er muß dieselbe zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, sobald mindestens ein Drittel der Mitglieder der Arbeitskammer mit Angabe des Gegenstandes, über den verhandelt werden soll, darauf anträgt.

Den Antrag ist innerhalb vierzehn Tagen, nachdem derselbe in die Hände des Vorsitzenden gelangt, stattzugeben.

§ 23. Die Arbeitskammer faßt ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit. Stimmengleichheit gilt als Ablehnung; sie ist beschlußfähig, sobald mindestens die Hälfte der Mitglieder jeder Klasse anwesend ist. Mitglieder, die ohne genügende Entschuldigung in der Sitzung fehlen, kann der Vorsitzende mit einer Geldstrafe von 5 bis 20 Mk. belegen.

Der Vorsitzende und andere Mitglieder des Arbeitsamts, die den Sitzungen der Arbeitskammer beizuwohnen, haben nur beratende Stimme.

§ 24. Die Arbeitskammer unterstützt das Arbeitsamt in seiner Tätigkeit, insbesondere bei seinen statistischen Erhebungen. In ihrem Bezirk hat sie das Recht, Untersuchungen anzustellen über Gehälter, Löhne, Arbeitsart und Arbeitsdauer, Lebensmittel- und Mietpreise; über die Wirkung von Verordnungen und Gesetzen, insbesondere von Handelsverträgen, Zöllen, Steuern und Abgaben; ferner Beschwerden und Mißstände im gewerblichen Leben zur Kenntnis des Reichs-Arbeitsamts, der Landes-Zentralbehörden und der gelegentlich anwesenden Körperschaften zu bringen, Anträge an dieselben zu stellen, sowie Gutachten abzugeben.

Auf Ersuchen des Reichskanzlers, des Bundesrats, des Reichs-Arbeitsamts, des Arbeitsamts oder der Landes-Zentralbehörden des ihres Bezirks ist die Arbeitskammer verpflichtet, Gutachten über wirtschaftliche und soziale Fragen abzugeben. Sie kann aus ihrer Mitte Ausschüsse bilden, welche aus Vertretern der Betriebsleiter und der von ihnen gegen Entgelt beschäftigten Personen zusammengesetzt sein müssen. Den Vorsitz führt ein Mitglied des Arbeitsamts.

§ 25. Für ihre Erhebungen und Untersuchungen hat die Arbeitskammer das Recht, sachgemäße Beantwortung ihrer Fragen von den Betriebsleitern und den von ihnen beschäftigten Personen zu fordern. Bei Verweigerung der Aussage kann sie auf Ordnungsstrafe bis zu 300 Mk. erkennen.

§ 26. Die Mitglieder der Arbeitskammer erhalten für die Sitzungen, welchen sie beizuwohnen, und für die Zeitverläumdung, welche die im Auftrage des Arbeitsamts oder der Arbeitskammer ausgeführten Beratungen und Arbeiten beanspruchen, Entschädigung und Ersatz der Reisekosten; ebenso für die Teilnahme an den Verhandlungen der vom Reichs-Arbeitsamt einberufenen Tagung (§ 3) und der Einigungsämter (Art. IV § 27). Die Höhe der Entschädigungen, die für alle Mitglieder der Arbeitskammer die gleiche ist, setzt das Reichs-Arbeitsamt fest.

Artikel IV.

Einigungsämter.

§ 27. Im Falle von Streitigkeiten, welche zwischen Betriebsleitern oder ihren Stellvertretern und den von diesen beschäftigten Personen über die Bedingungen der Fortsetzung oder Wiederaufnahme des Beschäftigungs-Verhältnisses entstehen, hat das Arbeitsamt im Verein mit der Arbeitskammer auf Anrufung auch nur einer der streitenden Parteien als Einigungsamt zu wirken, falls nicht das Einigungsamt eines Gewerbebezirks zuständig ist.

§ 28. Die Arbeitskammer bestimmt im Voraus, und zwar für jede Klasse in besonderer Wahl, eine Anzahl ihrer Mitglieder, aus denen im gegebenen Fall unter dem Vorsitz des Arbeitsrats oder seines Stellvertreters das Einigungsamt gebildet wird.

§ 29. Der Vorsitzende beruft alsdann im gegebenen Fall aus den von der Arbeitskammer bestimmten Mitgliedern je zwei Vertreter der Betriebsleiter und von ihnen gegen Entgelt beschäftigten Personen, von denen keine an dem Streitfall unmittelbar beteiligt sein darf.

Für die Verhandlungen des Einigungsamts sind die Bestimmungen des Gewerbebezirks vom 29. Juli 1890, Abschnitt III maßgebend.

Artikel V.

Schlussbestimmungen.

§ 30. Die Kosten, die aus der Durchführung dieses Gesetzes entstehen, trägt das Reich; sie sind in den Reichsetat einzustellen.

§ 31. Der dritte, vierte und fünfte Absatz im § 139b und der dritte Absatz im § 155 der Gewerbeordnung sind aufgehoben.

§ 32. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1901 in Kraft. Urkundlich u. Gegeben zc.

Fabrikgang.

Von Klara Müller.*)

Weigraue Schatten jüttern durch die Luft, Aus hohen Öfen quillt ein blauer Duft, Durch Steingefüge dröhnt der Dämmern Laut, Um Organe schwebt dunn die Transmition, Schwirrt stumpf und dunn, noch eh' die Sonne kam, Bis daß der Tag verglüht in Form und Scham, Bis daß die Nacht barmherzig deckt die Qual — Ein Glockenzeichen gellt im Arbeitsaal.

Da staucht der Lärm — und freischend geht das Thor:

Ein Jüngling säumt, ein Knabe fast, hervor; Im staubigen Ruch, die Mütze tief im Gemach, Ein frohes Leuchten noch im Kinderblick, Staunt er die Welt wie neugeboren an — Da schiebt ihn heimwärts schon sein Nebenmann.

Da drängt's hervor wie flügelharme Brut, Da wächst und wogt des Glends graue Fluth:

Mit hängem Blick die blasse Mutter hier, — Zu Hause meint der Säugling schon nach ihr. Das Mädel dort, Chrysanthumum am Put, In hacher Brust erlaugne Liebesgluth, — Das frech vertraut dem nächsten Durchgang nicht, — Der Mann, der stieren Auges vor sich blickt, — Und nur der Greis, der mat, nach Hause warnt Und für den Hungerlohn dem Schöpfer dankt

Des Landes Markt, der Großstadt Kraft und Gluth Verschlinge des Glends uestlose Fluth.

Mit müdem Schritt, die Stirn gesenkt und schwer, Zur Heimstatt zieht der Arbeit Sklavenspeer, In kurzer Raft, daß schlafgestärkt die Kraft, Beim nächsten Vorgehenraum auf's Neue schafft. Mit frischer Gier, mit niegefillter Ruth Trinkt die Maschine ihres Verzens Blut,

Vorüber ziehn, in seltsam scheuer Haß, Sie an der Arbeitsherrn Brunnfontain: Den Tisch, der dort vor Ueberfülle bricht, Sie decken ihn; doch ihnen blüht er nicht

Zwei Männer nur, den Hammer in der Hand, Vermen den Blick und starren ungewandt In all den Glanz der Freude goldenen Sig; Aus ihren Augen zuckt des Hasses Witz. — So blickt der Leu, wenn sich die Schlange regt, — Sie wissen wohl, wohin ihr Fuß sie trägt, Sie schämen ihr Ziel, so fernmüthig und weit

Und um sie brant die große Einsamkeit, Die schwere Ruh. — Vom Himmel dichtgedrängt Die schwarze Wolkenmasse niederhängt,

Indes am freien Horizont verlohnt Sturmdunkeln Blicks ein blutig Abendroth.

*) Aus „Mit rothen Kneifen“. Verlag von Hammett und Koenig, Großehain, 1899. Preis 2 Mark.

Die zehn Gebote der Organisation.

Im „Maschinist und Heizer“ finden wir folgende zehn Gebote, die mir zur Beherzigung auch unseren Lesern mittheilen:

Das erste Gebot: Du sollst keiner anderen als der modernen Arbeiterbewegung angehören.

Das zweite Gebot: Du sollst den Namen als organisierter Arbeiter nicht unmaß führen, sondern in jeder Weise agitatorisch thätig sein und vor allen Dingen Deine Beiträge bezahlen und die Versammlungen besuchen.

Das dritte Gebot: Du sollst den Feiertag heiligen und keine Ueberstunden machen.

Das vierte Gebot: Du sollst Deine organisierten Kollegen ehren und achten und die Indifferenten aufklären über die edlen Bestrebungen Deiner Gewerkschaft.

Das fünfte Gebot: Du sollst das Skadendum und ungerechte Ausschaltung der Unternehmer tödten.

Das sechste Gebot: Du sollst Dich in jeder Weise unabhängig und ehrenhaft betragen und Deiner Gewerkschaft keine Schande bereiten.

Das siebente Gebot: Du sollst Deinem Unternehmer Deine Arbeitskraft nicht halb umsonst geben, sondern einen angemessenen Lohn verlangen.

Das achte Gebot: Du sollst nicht falsch Zeugnis reden über Deine Kollegen, sondern stets solidarisch sein.

Das neunte Gebot: Du sollst begehren einen Lohn, wozu Du und Deine Familie unabhängig leben kannst, achtschändige Arbeitszeit und volle Betriebsfreiheit.

Das zehnte Gebot: Du sollst bei einem Streit Deiner Kollegen nicht in den Rücken fallen, indem Du arbeitssüchtig wirst, sondern fest und treu zusammenhalten und Dir ein menschenwürdiges Dasein erkämpfen. — Sten —

Zur Einbescheerung

empfehle

Knaben-Anzüge in diesen Winterstoffen von 3,50 Mk. an.

Knaben-Mäntel mit langer Pelerie von 3,25 Mk. an.

Burschen-Anzüge mit langer Hose, durchgefüttert, von 3,50 Mk. an.

Burschen-Joppen mit breitem, überflüssig warm gefüttert von 3 Mk. an.

Herren-Anzüge in diesen Winterstoffen von 12 Mk. an.

Herren-Joppen warm gefüttert, mit breitem Überflügel von 5 Mk. an.

Winter-Paletots mit Westhose von 9 Mk. an.

Dicke Winterhosen von 3,50 Mk. an.

Herren Pelerinen-Mäntel von 16 Mk. an.

Diese angeführten Artikel sind wegen der bevorstehenden Preissteigerung im Preise bedeutend herabgesetzt und aus nur guten reellen Stoffen gefertigt.

S. Hurtig,
Oblauerstrasse 31, I. Etc.

Es ist erreicht!

Trotz der überall eingetretenen Preiserhöhung bin ich in der Lage, durch ganz bedeutende Abschlässe bei den leistungsfähigsten Fabriken Uhren, Gold- und Silberwaaren zu nachstehenden fabelhaft billigen Preisen zu verkaufen:

Neue Cylinder-Uhren schon von 4 Mk. an

Neue Cylinder-Neu-Uhren schon von 5 Mk. an

Neue echt silberne Herren- u. Damen-Neu-Uhren schon von 8 Mk. an

Neue echt goldene Damen-Remontoir-Uhren schon von 14 Mk. an

Neue echt goldene Herren-Remontoir-Uhren schon von 20 Mk. an

Neue Regula. m. Schlagw. schon von 7,50 Mk. an

Neue Becker- u. Wanduhren schon von 2,25 Mk. an

Echt goldene Trauringe, gefertigt von 4 Mk. an

Uhrentetten in den schönsten Mustern und allen Preislagen schon von 20 Pf. an

Façon-Ringe, Kreuze, Armbränder, Broschen, Ohrringe, Granat- und Korallenfächer u. s. w. passend billig.

Dementsprechend werden auch Reparaturen in eigener Specialwerkstatt allerbillig und in kürzester Zeit ausgeführt. — Auswärtige verlangen meine reichhaltigste Preisliste, die ich an jede gewünschte Adresse umsonst und portofrei sende.

5178

Meine Fabrikate sind als vorzüglich bekannt, was die vielen mir fast täglich zugehenden Anerkennungs-schreiben beweisen. Die Auswahl ist die denkbar größte.

Albert Möwius, Uhrmacher,
Uhren, Gold- und Silberwaaren en gros & en detail.
Breslau, Kupferschmiedestraße, im Gehause Schmiedebriicke 56.
Die Geschäftsräume sind jetzt bedeutend vergrößert.
Auf Straße und Hausnummer bitte genau zu achten.

Albert Möwius, Uhrmacher,

Uhren, Gold- und Silberwaaren en gros & en detail.
Breslau, Kupferschmiedestraße, im Gehause Schmiedebriicke 56.
Die Geschäftsräume sind jetzt bedeutend vergrößert.
Auf Straße und Hausnummer bitte genau zu achten.

Sur bevorstehenden Winter

bringe meinen werthen Kunden mein großes Lager von nur guten Herren-, Damen- und Kinderschuh, sowie Filz- und Gummistiefeln.

Specialität: **Hunjak-Stiefeln** in empfehlende Erinnerung.

Preislagen nach Maß. Reparaturen prompt u. billig.

Carl König, Schuhmachermeister.
Berliner-Strasse No. 18.

Photographisches Atelier „Central“

Breslau, Darrasgasse Nr. 4/5, Ecke Alte Taschenstraße.

12 Bist von 4,50 Mk. an. 1 Cabinet und 6 Bist 5,00 Mk. an.

Ort-Portraits bis zur Lebensgröße in hochkünstlerischer Ausführung von 60 Mk. an.

Das Atelier ist täglich, auch Sonntags von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Werthe Genossen! Ich offerire hiermit, vor Bedarf schöne Sachen, Neuheiten in Glasstiftbaumstumpen. Bitte bei mir bestellen, werde auf das Beste bedienen, u. B. Glasstiftbaumstumpen, Bögel in allen bunten Farben, Engel, gold- und silberleuchtende Kugeln, Gipsfiguren, Früchte, Gold-Kronen, Baumstumpen u. s. w. Schickte Liste Mk. 5,50 fr. Nachnahme.

Jede Liste erhält verschiedene Gratis-Beilagen.

Edmund Greiner Sixer, (Glasw.-Fabrik.)
Neuhaus a. Rennweg (Thür.)

Großes Lager aller Art Puppen und Spielwaaren

zu außerordentlich billigen Preisen.

L. Köppen,
Friedrich-Wilhelmstrasse 58c.

Jeden Sonntag Nachmittag:
Grosse Ausstellung von Spielwaaren.

M. Ulbrich Lebende Sarpfen
Berliner-Strasse Nr. 18 58541 „ Schleien
empfehle meinen werthen Kunden, 58542 „ Seichte
zu bevorstehenden Feste sein „ in allen Größen empfiehlt billig
gut sortirtes Lager von „
Cigarren, Cigaretten und **Daniel Hoffman**
Neujahrskarten. **Paul-Strasse 12.**

Specialität: 1/2, 1/4 und 1/8 Ruten als Präsent zu billigen Preisen. 5893

Die besten Arbeiter - Hosen, wie -Anzüge

kaufst jeder nur gut und billig bei

Gustav Knauerhase
Neumarkt 15, part. und I. Etg.

Arac Rum Cognac

selbst importirt en gros, en detail

ff. Rausche u. Glühweingetränke

Spanische, Ananas-, Burgunder-, Kaiser-Wein, etc. Französisch, Grogg-Strangen.

ff. Original- und Tafel-Bliqueure

Annaburger Klosterbitter, Kapuziner, Karthäuser, Curacao etc.

Nachod Magen- und Cholera-Bitter

alten Breslauer Korn mit Wein abgezogen, Apfelwein, Johannisbierwein, Stabberwein, Granatwein, Himbeer- und Citronen-Simmeraden, Frucht- und Wein-Essig, ff. Tafel-Mostrich, empfiehlt

5787

Hermann Seidel,
Breslau, Ring 27.
Telephon No. 8.
Verkaufsstellen: In Ausfuhr in Hausen, in Constat in Gsf.

Stammseidel

in Zinn, Steingut, Porzellan und Glas.

Altdeutsche Bierkrüge und Humpen, Fiskalgläser und Trinkstiefel für alle Vereine und Gesellschaften passend.

Trinkbecher, Kännchen, Pokale, Teller und Deckel mit Aussichten von Breslau.

Bierwärmer, Litermaasse, Wärmflaschen, Spritzen, sowie alle Zinnwaaren und Zinnspielwaaren eigener Fabrikation.

Otto Miksch, Zinggiesserei. BRESLAU, Kupferschmiedestr. 47

Bei Husten und Keiserkeit

mit allen Hals- und Mundkrankheiten werden Schlossarek's **Eucalyptus-Bonbons** nach ärztlicher Vorschrift bereitet, bestens empfohlen. Sie sind strengster aller Gewürze und Geschmacks im Munde und wirken sehr erfrischend. Zu haben in Dresden 40 Pf. in Bismarck 20 Pf. bei Theodor Schlossarek, Molkenstr. 18, Grabschauerstr. 22, Ferner in der Adler-Apotheke, Ring 58, Ecke Odersw., Aesculap-Apotheke, Odersw. 17, Kaiser-Wilhelm-Apotheke, Kaiser-Wilhelmstr. 17, Mohren-Apotheke, Bismarckstr. 17, Schwann-Apotheke, Brüderstr. 53 und König Salomo-Apotheke, Neue Sackstr. 1, bei Gust. Eckstein, Klosterstr. 33, Ed. Grosse, Neumarkt 42, Friedr. Hickmann, Kaiser-Wilhelmstr. 11, A. Hartmann, Albrechtstr. 2, F. Neugebauer, Friedrich-Wilhelmstrasse 2, F. Neugebauer Nachf., Grabschauerstr. 17, Arnold Sommer, Marktstr. 124.

Genossen

kaufst Guer Brot nur

in der

Schebitzer Landbrotbäckerel

von

Max Scholz.

Cigarren-Special-Geschäft

J. Jacoby

Alsen-Strasse 13.

Christbaum - Confect

in Goudane, Chocolate, Bisquit, Schwan.

Pfund 60 Pf. bis hochfein 2,00 Mk.

Pfefferkuchen,

echt Nürnberger Lebkuchen, echt Thorer Catharinen, echt Meißner Confect

billig und in vorzüglicher Qualität

in dem Confectgeschäft von

5772

Neumarkt 16.
Schmiedebriicke 42, Adlerhaus.
Graupenstrasse 1.
Kupferschmiedestr. 56.
Kupferschmiedestr. 9, Kreuz.

B. Pohl.

Corsets

grosse Gelegenheitskäufe, vorzüglicher Sitz, colossale Auswahl.

Stück von 0.60 an.

Normalhemden

für Herren Stück 1,00, 1,25.

Normalhemden

für Damen 1,00, 1,25, 1,50.

Um meiner werthen Kundschaft

zu dem besten Jahre bei Weihnachts-Einkäufen die

grossten Vorteile zu bewahren, habe ich grosse

Phasen meiner Artikel bei anerkannt vorzüglichen

Qualitäten noch im Preise herabsetzend erlassen und

solle ich solche zum Verkauf bis

Sonntag, den 24. December.

Normalhosen

f. Herren Paar 1,00, 1,20, 1,40

Normalhosen

f. Damen Paar 1,00, 1,20, 1,40

Damen-Schleifen, Jabots, Boas, täglicher Eingang von Neuheiten!

zu auffallend billigen Preisen.

Trikot-Unterzeuge für Kinder

Stück 0,50
0,60
0,70
0,80
0,90
1,00

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

bestes und grösstes Strumpfwarenhaus am hiesigen Platze.

Lucas Nachfolger Fraenkel,

54 Schmiedebriicke 54.

Auf Firma bitte genau zu achten.

Strümpfe u. Socken

Specialität der Firma

nur haltbare Qualitäten

von 0,30—1,00 Mk.

Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder

in Gestrickt, Trikot und Glacé von 0,15—1,00.

Bestrichte Westen

für Herren und Knaben

Grosse Auswahl

vorzüglicher Sitz.

Stück von 1,20 an.

Wollene, seidene und Chemillen

Kopf-Shawls

berrliche Dessins

von 0,60—2,50 Mk.

Das 60jährige Bestehen der Firma

bedeutet für

reellste und billigste Bedienung.

Herren-Wäsche,

1fach rezeleiene Kragen, alle Façons, Dutzd. 3,50 Mk.

Chemisettes und Serviteurs von 0,30 bis 1,00 Mk.

Manchetten,

rezeleiene Façons, von 0,25 bis 0,75 Mk.

Cravatten

bekannt grösste Auswahl und schönste Dessins

zu bekannt billigen Preisen.

Vor dem Umbau Grosser Ausverkauf!

Wegen bedeutender Vergrößerung
meiner Geschäftsräume
gewähre ich
vom 22. d. Wts. ab
auf garnirte und ungarnirte
Damen- und Mädchen-Hüte
einen Rabatt
von
15 %

5803 Ferner:
Capotten für Damen
und Mädchen,
Zeller-Mützen,
Pelz-Mützen,
Pelz-Golliers,
Pelz-Mützen,
zu enorm billigen, festen Preisen.
Federboas,
Schwarze,
e. acue Bänder,
Schleier,
Theater-Shawles,
Seidene Tücher

M. Tichauer

Specialhaus für Damenpub,
Neuschestrasse 47, part. u. I. Stg.



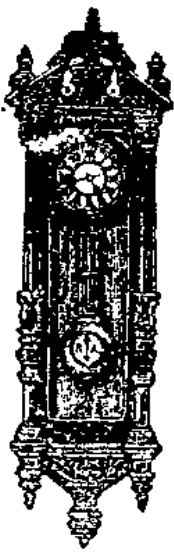
Zur bevorstehenden Saison:

Wasserdichte Schuhwaaren.

Wer solche reell und billig kaufen will, der bemühe sich zu
J. F. Krafzek, Matthiasstr. 20
Hn. Hat sich nicht von minderwertiger Ramschwaare täuschen zu
lassen, achte man genau auf Firma.
Reparaturen, sowie Anfertigung nach Maass schnellstens.
Nach Außerhalb vertende gegen Nachnahme über 20 Mk. franco.

Durch einen Versuch

mit meinen Schuhwaaren werden Sie sich überzeugen, daß dieselben
durch ihre Solidität und Eleganz die billigsten und besten sind.
Offerte Herrenstiefel von 7.50, Damenstiefel von
6.50 Mk. an. **Eigenes Fabrikat.**
A. Schmidt, Klosterstrasse Nr. 1
Ecke Stadigraben.



Mein Weihnachts-Ausverkauf

bietet bei ganz bedeutender Preisermäßigung jedem
Käufer Gelegenheit Herren- u. Damen-Uhren,
Setten, Ringe, Regulatoren, Wand- u. Wacker-
Uhren zu nicht wiederkehrenden Preisen einzukaufen.

G. Kugel,

Uhrenhandlung und Reparatur-
Werkstatt

◆ Nur Neuschestrasse Nr. 34, Nur. ◆
Reparaturen werden in jedem gewünschten
Goldgehalt schnellstens nach Maass angefertigt.

Zur Weihnachtszeit

empfiehlt sein großes Lager.
Herren-, Damen- und Kinderarbeit
zu billigsten Preisen.
Julius Puffke, Schuhmachermeister,
(Schönfeld's Nachfolger)
Breslau, Friedrich-Wilhelmstrasse 11.
Bestellungen nach Maass, sowie Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Kaiser's Kaffee

ist der beste

und sollte wegen seiner Güte und seines besonderen
Wohlgeschmacks in keinem Haushalt fehlen.

Jede Hausfrau, welche bisher noch nicht Ver-
anlassung genommen hat, einen Vergleich mit Kaiser's
Kaffee anzustellen, wird reue Kundin werden, wenn
dieselbe zu einem Versuch übergeht. — Empfehle meine
Kaffees geröstet per Pfd. Mk. 0,70, 0,80,
0,90, bis 2,10.
Rohkaffees per Pfd. Mk. 0,60, 0,70, 0,80,
bis 1,50.

Thee neuer Ernten

direkter Import

per Pfd. Mk. 1,50 bis 5,00.

Man achte genau auf die Firma

Kaiser's Kaffee-Geschäft Breslau,

Vorwerkstrasse 57 a, Friedr.-Wilhelmstr. 59,
Gneisenanstrasse 4, Neue Junkerstrasse 15,
Klosterstrasse 23/25, Alte Graupenstrasse 9,
Gartenstrasse 1, Bohrauerstrasse 27,
Neuschestrasse 53,
Matthiasstrasse 101,
Schweitzerstrasse 19,
Ring, Riemersgasse 9,
Neumarkt 5,
Eing. Gräblichenerstr. 2.
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands,
im directen Verkehr mit den Consumenten.
5761

Breslauer Export-Weissbier-Brauerei.
Malz - Extract - Gesundheits - Bier,
D. R. P. Nr. 68579
sowie Niederlage von Grätzer Bier

5304 **C. Bähnisch, Grätz.**
Emil Kammer, Breslau,
Lohestrasse Nr. 33. Telephon 3603.



Weihnachts- Ausverkauf.

Damen-
Jackets 3-25 Mk.
Backfisch-
Jackets 3-10 Mk.
Kinder-
Jackets 2-6 Mk.
Golf-
Kragen 4 1/2-15 Mk.
Abend-
Mäntel 7 1/2-30 Mk.
5864

R. G. Leuchtag

Nachfolger,
Nicolaistrasse 8.
10% Rabatt an der Casse.

Emil Neumann, Juwelier
Breslau, Klosterstr. 13, Ecke Feldstr.
Vorwerkstr. 11, Eingang Grünstr.
5742 empfiehlt:
Uhren, Gold- und Silber-
waaren, Regulatoren, Wand-
Uhren, Reparatur-Werkstatt.
Auch auf Ehrlichkeit.

Neelle Schuhwaaren
großer Auswahl empfiehlt
A. Breuer,
Schuhmacherstr.,
Nicolaistr. 18/19.
Herren-Fingstiefel v. 5,50 Mk. an
Damen-Fingstiefel - 4,75 -
Damen-Knopfstiefel - 6,00 -
Hausschuhe u. Kinderchuhe in
allen Preislagen. 5814
Bestellungen nach Maass, sowie
jede Reparatur wird in meiner
Werkstatt z. b. bill. Preisen ausgef.

Ich bringe allen Bekannten
und Gönnern meine
Papier- und
Schreibwaarenhandlung
in empfehlende Erinnerung.
Große Auswahl von
Cigarren und Cigaretten.
Traugott Friedrich,
33, Friedrich-Wilhelmstr. 33

Zahnschmerz hohler Zähne
besiegt sicher sofort „Kropp's
Zahnwatter“ (20% Carbolwattol)
A. Fl. 50 Pfg. nur echt Answap-Apothek,
Oblauerstr. 3. Honanzo Iern-Apothek,
5822 Alexanderstrasse 21.

40 Waschtische,
Spiegel-
Schränken
und Spiegel
werden einzeln
auf Abzahl.
b. einer Anzahl
v. 5 Mk. und
wöchentl. Abzahl.
v. 1,50 Mk.
an, abgegeben
S. Osswald,
Schubbrücke 74, L.

Neu! **Crompeten-** Neu!
Concert-Zug-harmonikas
mit der aller-
neuesten ange-
brachten
Spiral-Zahn-
federung in
practischster
Ausstattung,
außerer Arbeit
und größter
Zuverlässig-
keit fallen mit
10 Jahren, 20
Stimmen, 2
Hörn. 3teil.
Doppelhälsen, Nickelplattirung, Metall-
kasten, eleganten Auszierungen, 2 Reihen
brillanter Trompeten, köstlich orgelartiger
Mund, 35 cm h. h. in Scherie nur 11 1/2
Mk. Schörlig, 3 edle Register 6. Mk., 4
edle Register 12. Mk., 2reihige mit 19 Tönen,
4 Hälften sollen 10 Mk. mit 21 Tönen nur
10,75 Mk. (Gledingl. 30 Mk. mehr. Repa-
ratur und Schule gratis. Porto 60 Pf. Für
andere Spezial-Zulieferung übernehmen wir
10 Jahre Garantie. Preislisten gratis und
gratis. Verkauft nur gegen Nachnahme. Anbe-
merkung: Angebotene Harmonikas zu 4. Mk. zu
liefern wir ebenfalls. Umtausch gestattet. Man
kaufe keine unvollständige gearbeitete Harmonikas,
sondern bestelle nur bei der ältesten Reparatur-
Harmonika-Fabrik von
Hermann Severing & Co.,
Neuenrade

S. GÜTTENTAG, Breslau.

Erstes Special-Verbandhaus und Stabliement feinsten Garderobe für Herren, Jünglinge und Knaben.

Ohlauer-Strasse No. 76/77, I. und II. Etage, Eingang nur Altbücker-Strasse No. 5.

Empfehle nachstehende Artikel in bekannt unerreichter Vollendung bezüglich der Ausführung, des Sitzes und der verarbeiteten Stoffe zu
überraschend niedrigen, aber streng festen Preisen.

Bermöge meiner immensen Cassa-Einkäufe in Stoffen etc., sowie durch die Selbstfabrikation aller von mir offerirten Artikel, bin ich in
den Stand gesetzt, nicht allein in Preisen, sondern auch bezügl. der Ausführung meiner Fabrikate jederzeit aller Concurrenz voraus zu sein.

Herbst- und Winter-Paletots

für Herren, in schönen modernen Stoffen und elegantester Ausführung.
Mk. 10.50, 15.-, 20.-, 25.-, 30.-, 40.- und höher.

Herren-Joppen

in außerordentlich praktischen Rodenstoffen, ein- oder zweireihig,
verschiedenfarbig.
Mk. 5.75, 7.-, 9.-, 12.-, 15.-, 20.-, 25.- und höher.

Güttentag's Special-Schulanzug

für 8-14jährige Knaben in einem äußerst haltbarem
Roden-Geweb, grau-grün, für jede Größe.
Reitto Mk. 7.50.

Herren-Anzüge

in elegantem Sitz aus Cheviot, Kammgarn, Tuch u. gefertigt,
verschiedenfarbig, Jaquet- und Rodfacon.
Mk. 10.50, 15.-, 20.-, 25.-, 30.-, 40.-, 50.- und höher.

Herren-Schlafrocke und Hausjoppen

in weichen, mollenen und warmen Stoffen, verschiedenfarbig und
mit schönen Besätzen.
Mk. 6.50, 7.50, 9.-, 12.-, 15.-, 20.-, 25.-, 30.- bis 60.-

Knaben-Garderobe

Anzüge vom einfachsten bis elegantesten Facon, Mäntelchen mit
und ohne Pelzine, Höschen, in schönen modernen Farben zu
erreichbar billigen Preisen.

Herren-Mäntel

aus festen, dauerhaften Roden oder erprobten Tuchen, verschiede-
farbig mit Pelzine, gefüttert und ungefütert,
Mk. 15.-, 20.-, 25.-, 30.-, 40.-, 50.- und höher.

Herren-Beinkleider

in Satin, Zwirnstoffen, Durkin, Cheviot, Velour, Kammgarn, bis
zu echt englischen Nouveautés zu
Mk. 5.-, 6.-, 7.50, 9.-, 12.-, 15.-, 18.-, 22.-, 25.-, 30.-

Leibchenhosen für Knaben

aus besten gefertigt, so lange Vorrath vorhanden
billige Qualität 75 Pf. pro Paar, bessere Qualität Mk. 1.- p. Paar,
beste Qualität Mk. 1.25 pro Paar.

Mein grossartiges Atelier zur Anfertigung feiner eleganter Maassbestellungen, für deren tadelloser
Sitz ich jede Garantie übernehme, empfehle ich ganz besonderer Beachtung.
Nichtconvenirendes wird bereitwillig getauscht. Flickflecken zu jedem Stücke zugehörig.

Cataloge gratis und franco!

